

bauern blatt

Sonderheft April 2022

LOHNUNTERNEHMER
SPEZIAL





Landesverband der Lohnunternehmer in Land- und Forstwirtschaft e.V.



In allen Berufen ist eine Berufsvertretung mit existenziellen Bedürfnissen verbunden. Unser Verband vertritt die betrieblichen Belange von über 270 Mitgliedern gegenüber Behörden und anderen Institutionen. Wir agieren in ganz Schleswig-Holstein.

- ✓ Aus- und Weiterbildung
- ✓ Betriebliche Beratung
- ✓ Zertifizierung als anerkannter Fachbetrieb
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Politische Interessenvertretung

24768 Rendsburg · Grüner Kamp 15–17 · Telefon (0 43 31) 33 86-300 · Fax 33 86-302
Internet: www.lohnunternehmer.de · E-Mail: info@lohnunternehmer.de

Stellen Sie Ihren Betrieb vor!

Sie planen

- eine Neueröffnung
- einen Neu- oder Umbau
- einen Tag der offenen Tür
- ein Jubiläum

Wir bieten das passende Umfeld auf unseren

Sonderseiten

auf denen Sie Ihren Betrieb oder Ihr Bauprojekt vorstellen können. Von einer halben Seite bis zur mehrseitigen Strecke – wir finden das richtige Format für Sie.



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Telefon 04331/1277-

Nele Mewes	-825	Julia Schröder	-871
Leonie Kopischke	-827	Susanne Reimers	-824
E-Mail: anzeigen@bauernblatt.com			

bauernblatt.com



Gedanklich der Zeit immer ein Stück voraus



Dr. Robert Quakernack
Stellvertretender Chefredakteur

In Sachen Energie- und Nahrungsmittelversorgung sprechen viele von einer Zeitenwende, die der Angriffskrieg des russischen Präsidenten Wladimir Putin auf die Ukraine ausgelöst hat. Die gesamte Agrarbranche und natürlich auch die land- und forstwirtschaftlichen Lohnunternehmen sind betroffen. Beispielsweise schlagen die Dieselmotoren in diesem treibstoffintensiven Gewerbe voll durch. Die meisten Unternehmen weisen diesen Punkt mittlerweile gesondert auf ihren Rechnungen aus. Das schafft Transparenz.

In Zeiten knapper Rohstoffe steigt die Bedeutung der Effizienz. Hier sind die Lohnunternehmen mit ihrer modernen Technik und aufgrund des hohen Innovations- und Verbesserungsdrucks sehr gut aufgestellt. Lösungen liegen vor allem im Bereich der Digitalisierung. Teilflächenspezifische Bewirtschaftung spart Ressourcen. Zudem erhalten Wirtschaftsdünger bei knapper Mineraldüngerverfügbarkeit einen höheren Stellenwert. Das verbessert das Image der Gülle mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen und lässt einen weiteren Schub für emissionsarme, bodennahe Ausbringtonen und Echtzeit-Analysemethoden wie NIRS-Sensoren erwarten, die schon lange vorhanden sind und nun zunehmend Anwendung finden.

Klar ist: In jeder Krise stecken immer auch Chancen. Um diese zu nutzen, gilt es, eingetretene Pfade zu verlassen. „Lohnunterneh-

mer müssen ihrer Zeit immer in bisschen voraus sein“, betont Hans-Jürgen Kock, Präsident des Landesverbandes der Lohnunternehmer in Land- und Forstwirtschaft Schleswig-Holstein (siehe Seite 4).

Landwirte erweitern ihre Fruchtfolgen, was Herausforderungen für die Erntetechnik mit sich bringt. Die Politik verengt die Zeitfenster für die Düngung, was kluge Logistiklösungen voraussetzt. Und neben den klassischen Feldarbeiten eröffnen sich breitere Tätigkeitsfelder in den Bereichen Landschaftspflege, Baugewerbe oder im Rahmen kommunaler Dienstleistungen.

Neue Technik und frische Methoden erfordern Investitionen. Positiv ist daher, dass das Investitionsprogramm Landwirtschaft auch für Lohnunternehmen geöffnet wurde. Weitere Förderprogramme für ressourcen- und umweltschonende Anwendungen – wie Bandspritzen im Pflanzenschutz – sind notwendig, um die Ziele des Green Deals zu erreichen. Der Schlüssel für eine zukunftsfähige Landwirtschaft liegt nämlich in technischer Innovation und nicht in pauschalen Verboten. Die Lohnunternehmerbranche bleibt dafür ein wichtiger Baustein.

Robert Quakernack

Titelbild:

Aussaat von Ackerbohnen auf den Flächen von Gut Güldenstein, Kreis Ostholstein

Foto: Ulrike Baer

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Interview mit Hans-Jürgen Kock	4
Mitgliederversammlung der Lohnunternehmer	5
LU Dümmer ist breit aufgestellt	6
Gefährdungsbeurteilungen in LU	8
Umfrage zu Lieferverzögerungen	10
LU Hruby PetersenGbr vereint zwei Systeme	11
Carina Pfänder ist Auszubildende zur Fachkraft Agrarservice	16
Zusätzliche Standbeine des Forstbetriebs Wittek	18
LU IMP aus Sollwitt setzt auf Verständnis	21
Neuheiten	23
Bewirtschaftungsvertrag ist von Vorteil	24
Interview mit Niels Schäfer	26

Impressum

Herausgeber und Verlag Bauernblatt GmbH Grüner Kamp 19-21 24768 Rendsburg Tel.: 0 43 31-12 77-0 verlag@bauernblatt.com bauernblatt.com	V.i.S.d.P. Chefredakteurin Mechthilde Becker-Weigel	Anzeigen Julia Schröder (Ltg.) Susanne Reimers
Redaktion Ann-Katrin Gerwers Julian Haase Dr. Robert Quakernack	Layout und Satz Thomas Gottschalk	Druck PerCom Druck- und Vertriebsgesellschaft mbH Am Busbahnhof 1 24787 Westerrönfeld



Für nicht erfolgte, unvollständige oder unkorrekte Eintragungen, Ausführungs- und Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Der Auftraggeber einer Anzeige hat bei unleserlichem, unrichtigem oder unvollständigem Abdruck oder bei Nichterscheinen keinen Anspruch auf Schadenersatz. Für den Inhalt von Anzeigen und eventuell daraus entstehende Schäden ist der Auftraggeber verantwortlich. Veröffentlichungen aus diesem Werk, auch auszugsweise, bedürfen der Genehmigung durch den Herausgeber. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Rendsburg.

„Die Landwirtschaft wird sich stark wandeln“

LUSH-Präsident Hans-Jürgen Kock im Interview

Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit als Verbandspräsident sowie den aktuellen wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen äußert sich Hans-Jürgen Kock vom Landesverband der Lohnunternehmer in Land- und Forstwirtschaft Schleswig-Holstein (LUSH) im Interview.

Am 30. März wurden Sie von den Mitgliedern an die Spitze des LUSH gewählt. Welche Ratschläge haben Sie von Ihrem Vorgänger Hans-Jürgen Plöhn erhalten und in welchen Bereichen wollen Sie zukünftig Akzente setzen?

Hans-Jürgen Kock: Das ist eine Aufgabe, mit der man wachsen muss. Hans-Jürgen Plöhn war zehn Jahre lang Präsident und hat sich richtig hineingekniet. Er hat gesagt, dass wir Lohnunternehmer der Zeit immer ein wenig voraus sein müssten. Das sehe ich genauso und das gilt auch für den Verband, um zukunftsorientiert aufgestellt zu sein.

Welche Bedeutung hat die Organisation der Lohnunternehmer im Verband?

Wir als Verband sind Bindeglied zwischen den einzelnen Betrieben und Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und Beratung. Wir organisieren Veranstaltungen und informieren unsere Lohnunternehmer, zum Beispiel in Sachen Verkehrsrecht oder Knickpflege. Wir versuchen natürlich auch mitzugestalten, sodass unsere Lohnunternehmer vernünftige Arbeitsgrundlagen haben. Wir geben Informationen über neue Technik und wie man sie sinnvoll nutzen kann, beispielsweise in Kooperationen. Die Landwirtschaft wird sich weiterhin stark wandeln. Und wir Lohnunternehmer werden uns anpassen. Und je schneller und effizienter wir dabei sind, desto eher haben wir die Chance, mitzuhalten und erfolgreich zu sein.

Wie lautet Ihr Zwischenfazit für die bisherige Saison?



Hans-Jürgen Kock geht sein neues Ehrenamt als Präsident des Lohnunternehmerverbandes Schleswig-Holstein mit viel Optimismus an. Foto: mbw

Dadurch, dass wir nicht mehr auf Frost fahren dürfen, war die Wirtschaftsdüngerausbringung im Frühjahr ein Hauptthema. Die Regelung macht ja zum Teil Sinn, gerade bei Hanglagen. Auf anderen Flächen fehlt nun die Möglichkeit, Gülle bei Frost ohne großen Bodendruck auszubringen. Grundsätzlich profitieren Lohnunternehmer aktuell davon, dass wir uns spezialisiert haben auf effiziente, bodennahe Gülleausbringung und Einarbeitung. Bei den momentanen Düngerpreisen ist Effizienz von Wirtschaftsdüngern ein Riesenfaktor.

Wie nehmen Sie die aktuelle Stimmung in der Landwirtschaft wahr?

Es gibt immer mal schwierige Zeiten für die Landwirtschaft, das stellen wir Lohnunternehmer natürlich schnell fest. Wenn die Milchpreise oder die Schweinepreise extrem im Keller sind, muss man versuchen, trotzdem positiv nach vorne zu blicken. Nur mit Optimismus lassen sich die enormen Herausforderungen, die in der Land- und Forstwirtschaft vor uns liegen, bestehen.

Welchen Einfluss hat die Brüsseler Politik mit den Reduktionszielen des Green Deal auf die Arbeit der Lohnunternehmer?

Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der Corona-Pan-

demie muss man schon hinterfragen, ob die Politik auf dem richtigen Weg ist, den Betriebsmitteleinsatz so massiv einzuschränken und ertragreiche Böden stillzulegen. Es hilft schließlich niemanden – erst recht nicht der Umwelt –, wenn Lebensmittel in anderen Regionen der Welt unter teils fragwürdigen Bedingungen produziert und dann Tausende Kilometer zu uns transportiert werden. Die Diskussion darüber sollte mit Sachverstand und frei von Ideologie geführt werden. Wir Lohnunternehmer stehen der Politik gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Warum sollten Politiker den Austausch mit Ihnen suchen?

Lohnunternehmer haben durch ihre Arbeit einen besonderen Blick auf die Landschaft, was produziert wird und wie zum Beispiel mit der Ressource Boden umgegangen wird. Wir stellen fest, dass immer noch etliche Flächen für Straßenverkehr und Siedlungsflächen versiegelt werden. Wir haben zudem einen riesigen Erfahrungsschatz in Sachen Knickpflege, die zumeist in Lohnunternehmerhänden liegt. Dazu gehört es, ständig kritisch zu hinterfragen, ob die aktuelle Bewirtschaftungsweise wirklich die beste ist. Und was will die Bevölkerung? Wir Lohnunternehmer haben den Anspruch und den Willen,

unsere Arbeit richtig zu machen. Doch manchmal stellt sich die Frage: Was ist richtig? Und wer entscheidet, was richtig ist? Die Politik, die Wirtschaft, die Landwirtschaft oder der einzelne Fahrer, der mit seinem Sachverstand vor Ort auf der Maschine arbeiten muss? Es ist also wichtig, seine Arbeit kontinuierlich zu hinterfragen und sich mit anderen Teilen der Gesellschaft auszutauschen.

Wie haben sich die Aufgabengebiete der Lohnunternehmer in den vergangenen Jahren gewandelt?

Die ursprünglichen Aufgaben wie Güllefahren, Bodenbearbeitung, Drillen und Erntearbeiten werden immer einen großen Teil der Aufgaben von Lohnunternehmern ausmachen. Aber natürlich gibt es immer neue Herausforderungen für uns. Viele haben sich in den Bereich kommunaler Dienstleistungen eingearbeitet. Straßenmeistereien oder auch Behörden sind sehr froh, dass es flexible Lohnunternehmer gibt zum Beispiel für den Winterdienst oder für die Pflege von Grünflächen.

Blicken Sie also trotz der herausfordernden Ausgangslage optimistisch in die Zukunft?

Grundsätzlich bin ich optimistisch. Und ich weiß, dass da auch etwas möglich ist – vor allem da Lohnunternehmer sehr flexibel sind und sich schnell an neue Gegebenheiten anpassen können. In der Landwirtschaft sind die meisten Lohnunternehmer vielseitig, ein Teil hat sich auf einzelne Bereiche spezialisiert. Wenn man als Lohnunternehmer beispielsweise in das Baugewerbe hineinschnuppert, muss man das auch professionell machen, um konkurrenzfähig zu sein. Die Technik, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten in die Landwirtschaft Einzug hält, wird bei Lohnunternehmen zumeist zuerst eingesetzt. Wir können gespannt sein, was beispielsweise in den Bereichen autonomes Fahren und Robotik auf uns zukommt. Interview: rq

In rauen Zeiten ist Zusammenhalt gefragt

Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Lohnunternehmer Schleswig-Holstein

Der Präsident des Lohnunternehmerverbandes Schleswig-Holstein, Hans-Jürgen Kock, ist sich sicher: Die neue Agrarpolitik wird sich bis auf die Lohnunternehmen auswirken, von erweiterten Fruchtfolgen bis zur effizienteren Düngerausbringung.

Auf raue Zeiten schwor Hans-Jürgen Kock die Jahresmitgliederversammlung am 30. März im Detlef-Struve-Haus in Rendsburg ein. Durch die Ukraine-Krise sieht der neue Präsident des Lohnunternehmerverbandes auch einiges an Aufgaben auf seine Mitglieder zukommen.

Die Ausrichtung der Agrarpolitik im Bund habe sich unter der Jamaika-Koalition geändert, das werde sich auch auf den Berufsstand auswirken. „Das Ideal der Tierhaltung sieht die Bundesregierung wie vor 50 oder 60 Jahren“, sagte Kock. Ebenso würden sich die weiteren Fruchtfolgen auf die Arbeit der Lohnunternehmer auswirken, wenn damit zu rechnen sei, dass zum Beispiel der Getreideanteil am Pflanzenbau abnehme. Im Bereich Düngung werden in den kommenden Jahren die Anforderungen steigen, war sich Kock sicher, weil sich ein effizienterer Düngemiteinsatz durchsetzen werde und Instrumente wie Strip Till und die teilflächenspezifische Bewirtschaftung zunehmen. „Als Dienstleister werden auch wir die stärkeren Schwankungen an den Märkten und mangelnde Rohstoffverfügbarkeit sowie das steigende Preisniveau für Betriebsmittel zu spüren bekommen“, war der neue Verbandspräsident sicher. Kock appellierte an die Mitglieder des Lohnunternehmer-

verbandes in diesen wechselhaften Zeiten am Markt agil und positiv gestimmt zu bleiben, und gab den Rat, auf die Maschinenauslastung zu achten und das kooperative Miteinander in der Branche zu leben.

„Es werden keine einfachen Zeiten auf die Branche zukommen“, sagte Stephan Gerstner, Generalsekretär der Bauernverbandes Schleswig-Holstein, in seinem Grußwort. Die Aussicht auf hohe Preise sei verbunden mit viel Unsicherheit auf der Kostenseite, vor allem im Bereich Energie für Diesel und Gas. Gerstner betonte die tiefe Verbindung von Lohnunternehmen und Landwirtschaft und die Notwendigkeit, in schwierigen Zeiten die konstruktive Zusammenarbeit fortzusetzen.

Alte Gräben überwinden

Einen Blick hinter die Kulissen der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) gab Ute Volquardsen, Präsidentin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Sie nahm als Vizepräsidentin des Verbandes der Landwirtschaftskammern und als Vertreterin der Landwirtschaft teil. Unter dem Eindruck verstärkter Landwirtschafts-, Klima- und Umweltproteste im Jahr 2020 hatte die damalige Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU) die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) ins Leben gerufen. Die unter Vorsitz von



Erster Auftritt von Hans-Jürgen Kock als neuer Präsident des Lohnunternehmerverbandes Schleswig-Holstein bei der Jahresmitgliederversammlung

Prof. Peter Strohschneider einberufene Zukunftskommission Landwirtschaft tagte bis zum Frühjahr 2021 in zahlreichen Sitzungen, Diskussionsrunden und Arbeitskreisen, um am 29. Juni 2021 ihren einstimmig beschlossenen Abschlussbericht vorzulegen. Das Panel im Bereich Landwirtschaft setzte sich intensiv mit zivilgesellschaftlichen Ansprüchen wie kleineren Betrieben mit weniger Tieren, weniger Emissionen, mehr Tierwohl, mehr Ausgleichsfläche für Insektenschutz und Diversität, dem Verbot von Pflanzenschutzmitteln, der Reduktion der Düngung und dem Moorschutz auseinander. Die Arbeitsgruppen tagten selbstorganisiert unter Moderation von Wissenschaftlern.

Die Landwirtin Volquardsen betonte die anfänglichen Schwierigkeiten der Teilnehmer aus Landwirtschafts-, Handels- und Umweltorganisationen, alte Gräben zu überwinden, und die kluge Leitung durch Moderator Strohschneider, der die jüngsten Teilnehmerinnen Kathrin Muus, Vorsitzende des Bundesverbandes der Deutschen Landjugend,

und Myriam Rapoir, Vorstand der BUND-Jugend, bewegt hatte, ein gemeinsames Zukunftsbild der Landwirtschaft zu entwerfen. Mit diesem hätten es die beiden jungen Frauen geschafft, einen ernsthaften Konsens in anfänglich verfahrenen Situationen zu erzielen. Zu den Kernbotschaften der ZKL, die herausgearbeitet wurden, zählte Volquardsen unter anderem, dass die Produktivität der Landwirtschaft eine wichtige Säule unseres gesamtgesellschaftlichen Wohlstands sei und dass Leistungen für Ökosysteme und Klimaschutz finanziell angemessen honoriert werden müssten.

Neue Pflichten

Als eine Geste von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) wertete Volquardsen dessen Einladung an die Mitglieder der ZKL zu einer spontanen Videokonferenz am 21. Dezember. In der Diskussion betonte er, dass die Zusammenarbeit in der Kommission gezeigt habe, dass Verständigung in einem sehr kontroversen Politikfeld möglich sei. An den gemeinsamen Konsens lasse sich anknüpfen.

Aktuelle Entwicklungen im Straßenverkehrsrecht stellte Rechtsanwalt Pirko Renftel vom Bundesverband der Lohnunternehmer vor. Er sprach Themen an, die Lohnunternehmer betreffen, wenn zukünftig verstärkt Dienstleistungen im Außerhofbereich angeboten werden, sowie bestehende Ausnahmen bei Güterkraftverkehrsgesetz, Maut, Fahrpersonalrecht und Kfz-Steuer.



Ute Volquardsen



Pirko Renftel



Hans-Jürgen Kock

Jeder Mitarbeiter hat „sein“ Fahrzeug

Lohnunternehmer Drümmer ist breit aufgestellt

Das Lohnunternehmen Drümmer aus Schmalfeld, Kreis Segeberg, bietet seit fast 100 Jahren verschiedene Dienstleistungen rund um die Landwirtschaft an. Auch einige kommunale Arbeiten in Kaltenkirchen übernimmt es inzwischen.

Im nächsten Jahr wollen Klaus und Fabian Drümmer das 100-jährige Bestehen ihrer Firma feiern. Aus der Anfangszeit sei nicht allzuviel überliefert, berichtet Seniorchef Klaus Drümmer. Der Gründer, Franz Drümmer, soll damals in Kaltenkirchen schon eine Dampflok und eine Dreschmaschine betrieben haben und später mit Dampfkraft auch Torf gepresst und Holz gehackt haben. „Immerhin hat er damals auch schon zwei Mitarbeiter beschäftigt“, erzählt Klaus Drümmer. Der nächste Drümmer, Bernhard mit Vornamen, meldete ordnungsgemäß 1953 das Gewerbe an und erweiterte den Betrieb. Wiesenwalze, Pflüge, Miststreuer und Bagger schaffte er an, ein paar Jahre später auch Stroh- und Heupressen und eine Rübenrillmaschine. Da war es nicht verwunderlich, dass das Grundstück zu klein wurde, und so zog man 1976 in den Kamper Weg in Kaltenkirchen auf ein neues Betriebsgrundstück um.



In Schmalfeld hat die Firma Drümmer endlich einen Standort gefunden, der genug Platz bietet und noch erweiterbar ist.

Hier kam dann 1986 mit einer Landmaschinenwerkstatt ein neuer Betriebszweig hinzu. Fast schon klar, dass mit immer mehr und immer größeren Maschinen auch die 5.000 m² am Kamper Weg zu klein wurden. Erweiterungsmöglichkeiten waren in Kaltenkirchen nicht gegeben, so zog man im März 2011 nach Schmalfeld in den Westerkamp um, wo auf dem 1 ha großen Grundstück auch noch für die Zukunft eine Erweiterungsmöglichkeit besteht.

Ausbildung wichtig

Seit dem 1. Juni 2010 leiten Vater Klaus (62) und Sohn Fabian (40) den Betrieb gemeinsam. Danach befragt, ob er sich nicht langsam

in den Ruhestand begeben wollte, meint Vater Klaus: „Ich tue ja schon weniger als vorher, aber solange ich noch kann, mache ich gern noch weiter.“ Sohn Fabian hat 2005 die Meisterprüfung als Landmaschinenmechaniker bestanden und freut sich, dass bislang 16 Auszubildende hier unter seiner Leitung ihre Lehre erfolgreich abschließen konnten. Dabei war Nico Sachse 2002 sogar Innungsbester und zweiter Landessieger. Getoppt wurde er 2003 durch Sönke Voss, der auch Innungsbester und erster Landessieger wurde. Zurzeit sind bei Drümmer drei weitere Lehrlinge beschäftigt.

So ist die Firma heute breit aufgestellt. Rund ums Jahr hat die Werkstatt zu tun. Bei Ralf Triebe kann man sich für alle Reparaturen und Wartungen an landwirtschaftlichen Geräten anmelden, bei größeren Defekten kann der Schlepper auch per Tieflader abgeholt werden. Ein spezielles Gebiet ist natürlich die Reifenmontage an den heutigen riesigen Traktorrädern. Auch Klimaanlage werden hier gewartet und geplatzte Hydraulikschläuche zentimetergenau ersetzt. Immer größeren Raum in letzter Zeit nimmt der Bereich Gala-Bau ein. Rasenmäher, Motorsägen und alle motorgetriebenen Spezialgeräte werden hier repariert und gewartet. Ein spezieller Service ist die Leistungsmessung von Schleppern direkt an der Zapfwelle, und natürlich werden Hauptun-

tersuchungen und Sicherheitsprüfungsabnahmen durch die Dekra direkt im Haus gemacht.

„Eigene“ Maschine für jeden

Gut besetzt ist auch der Stammzweig, das landwirtschaftliche Lohnunternehmen. Drei Mähdröser, vier Maishäcksler und zehn Traktoren sind mit den erforderlichen Zusatzgeräten in der Saison im Einsatz. Dabei verfolgen die Drümmers einen speziellen Ansatz. „Jeder unserer 16 Mitarbeiter muss natürlich alle Geräte beherrschen, aber nach Möglichkeit hat jeder sein spezielles Fahrzeug“, sagt Fabian Drümmer. So würden die Maschinen besser gepflegt und jeder passe halt besser auf „seine“ Maschine auf. Bei der Grasmähd ist man mit bis zu 9,40 m Arbeitsbreite dabei, beim Schwaden sogar bis zu 14 m. Grashäcksler mit 500 PS befüllen Häckseltransportwagen mit bis zu 42 m³. Auch Silowalzen mit 15 t Gesamtgewicht stehen zur Verfügung. Natürlich hat man auch Saatbettkombis für Mais und Getreide, Gülleausbringer und ähnliche Arbeitsgeräte im Angebot. Alle Geräte sind auf dem Stand der Technik und können auch ohne Bediener verliehen werden.



Gemeinsam leiten sie in bestem Einverständnis die Geschicke der Firma, die Landmaschinenmechanikermeister Fabian (li.) und Klaus Drümmer.

Der dritte Betriebszweig der Drümmers ist der Maschinenverkauf. Hier umwölkt sich die Stirn bei beiden Chefs etwas. „Wenn wir heute einen Preis für ein Ge-



Landmaschinenmechaniker Uwe Bölck setzt jetzt schon die 600 PS starken Maishäcksler für die Saison in stand. Fotos: Klaus J. Harm

rät anfragen, bekommen wir zur Antwort, man könne nicht sagen, wann das Gerät geliefert werden könnte, und schon gar nicht, zu welchem Preis“, berichtet Klaus Drümmer. „Bei Muldenkippern zum Beispiel kommen 80 Prozent des Stahls aus Russland und das fällt jetzt ja weg.“ Aber nicht nur da wird es inzwischen knapp: „Die Maschinenlieferzeiten sind unterirdisch“, sagt Fabian Drümmer. „Wir bekommen die Aufkleber mit den Preiserhöhungen lange vor der ursprünglichen Preisliste.“ So brummt dann auch der Markt mit Gebrauchtgeräten, die

sind immerhin da. „Wenn etwas in Deutschland nicht mehr brauchbar ist, hilft uns unser guter Draht nach Polen, dort finden ältere Geräte immer noch eine Aufgabe“, meint Klaus Drümmer. Sehr gut und meist ohne Lieferprobleme läuft der Kleingerätemarkt. Motorsägen, Rasenmäher für Privat- und kommunale Zwecke, Hochentaster und viele andere handwerksgerichte Geräte für den Garten- und Landschaftsbau sind im Verkaufsräum zur Mitnahme bereit.

Ganz neu im Angebot der Firma ist der Winterdienst. Während Werkstatt und Verkauf rund ums

Jahr gut beschäftigt sind, hat der Bereich Lohnunternehmen außerhalb der Saison noch Lücken. Die schließt nun die Aufgabe Winterdienst, die Drümmer für die Stadt Kaltenkirchen übernommen hat. Von Vorteil dabei war, dass man die Anbaugeräte, wie Räumschilde und Streugeräte, von der Stadt übernehmen konnte, sie passen an die Dreipunktaufnahmen der eigenen Traktoren. Vier Teams zu je zwei Mann hält man im Winter ab vier Uhr morgens in Bereitschaft, um bei Schneefall oder Glätte nach dem Räumplan die Straßen Kaltenkirchens eis- und schneefrei zu halten.

den oder im Homeoffice arbeiten, was bei uns einfach nicht geht.“ Etwas besorgt blickt er auf die Lieferkapazitäten in Deutschland. „Vor einiger Zeit war Bremsenreiniger knapp, dann bekam man keine Kugellager und sogar Ad-Blue war zeitweise nicht lieferbar“, erinnert er sich. Gott sei Dank habe man in der Firma Vorräte angelegt. Trotz aller Widrigkeiten in Corona- und Putins-Krieg-Zeiten bleibt man am Westerkamp optimistisch. „Das wird der Markt schon richten“, glauben sowohl Vater als auch Sohn des nun bald 100 Jahre alten Unternehmens.

Klaus J. Harm

Personal knapp

Doch auch bei den Drümmers bleibt das Personal ein Nadelöhr. „Wir könnten uns noch weiter entwickeln, neue Aufgaben übernehmen, wenn wir ausreichend ausgebildetes Personal hätten“, meint Juniorchef Fabian Drümmer. „Leider wollen die meisten Webdesigner wer-



Die Nachfrage nach Kleingeräten ist hoch. Dort gibt es derzeit wenig Lieferschwierigkeiten.

Nachschub gesichert



Das Lohnunternehmen Unganz aus Itzehoe, Kreis Steinburg, arbeitet Wirtschaftsdünger mit einer Scheibenegge direkt nach der Ausbringung ein. Auf der Fläche von Volker Karstens in Gokels, Kreis Rendsburg-Eckernförde, ermöglicht ein Feldrandcontainer zeiteffizientes Arbeiten. Foto: Steinburger Agraraction

Pflicht oder Kür?

Arbeitsicherheit und Gefährdungsbeurteilungen in Lohnunternehmen

Gesund zu bleiben ist wertvoll und wichtig. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber 1996 im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) festgelegt, dass sich Betriebsverantwortliche im Bereich Arbeitssicherheit um Gefährdungsbeurteilungen für alle Arbeitsbereiche kümmern müssen.

Arbeitschutzmaßnahmen haben das Ziel der Gesunderhaltung der Mitarbeiter. Klar ist auch, dass Arbeitsschutz mit Kosten verbunden ist. Die Kosten im Blick zu halten, den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen und gesunde Arbeitsplätze zu gestalten – das sind die großen Herausforderungen für den Betrieb.



Bei der Gefährdungsbeurteilung ist sicherzustellen, dass die Anschnallgurte genutzt werden. Foto: svlfg

Die Begriffe Arbeitssicherheit und Gefährdungsbeurteilung (GBU) hat jeder schon gehört. Die Vorstellungen in der Praxis dazu, gehen weit auseinander. Häufig begegnet man jedoch der gängigen Meinung, wer Mitarbeiter mit Sicherheitsschuhen ausstatten und die Beiträge an die SVLFG (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau) zahle, habe sich um die Arbeitssicherheit gekümmert. So einfach ist es mit der Sicherheit am Arbeitsplatz aber nicht. Das Thema Arbeitssicherheit und Gefährdungsbeurteilungen ist viel komplexer.

Was bedeutet dies nun für den Betriebsverantwortlichen? Es ist eine Vielzahl von gesetzlichen Vorgaben zu beachten. Darüber muss sich der Betriebsverantwortliche regelmäßig informieren. Die Vorgaben sind dann im Betrieb umzu-

Arbeitssicherheit in der Praxis organisieren

Zunächst sollte man sich mit der sogenannten Arbeitsschutzorganisation beschäftigen. Als Erstes ist zu klären, wer sich um das Thema Arbeitssicherheit kümmert. Wer unterstützt den Betriebsleiter bei Gefährdungsbeurteilung, Betriebsanweisung, Unterweisung, Arbeitsmedizin und so weiter? Oder macht der Betriebsleiter es selbst? Diese Entscheidung kann nicht ganz frei getroffen werden. Dazu ist die Unfallverhütungsvorschrift Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung (VSG 1.2) zu beachten. Es gibt drei Möglichkeiten, der Vorschrift Genüge zu tun.

1. Der Betriebsleiter kann das alternative Betreuungsmodell wählen, dazu sind zwei Fortbildun-

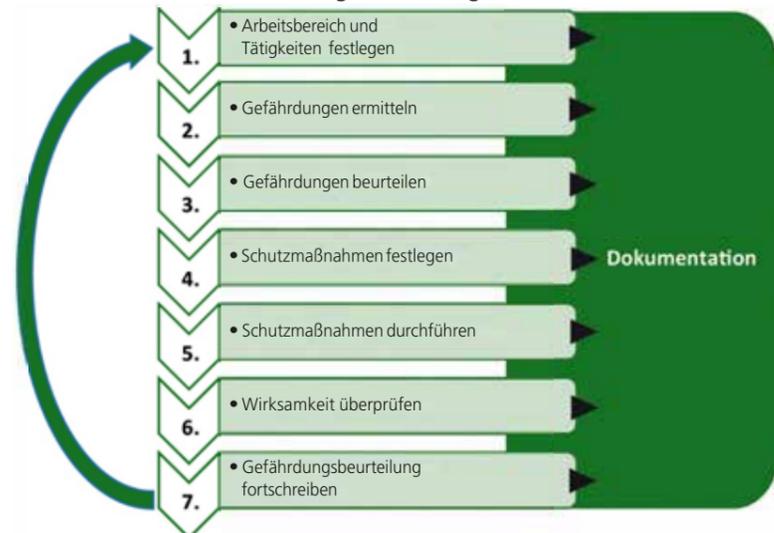
gen von insgesamt fünf Tagen der SVLFG zu besuchen. Dies ist jedoch nur bis zu einer Mitarbeiteranzahl von maximal 20 möglich. In diesem Fall kann der Betriebsleiter, sofern er aktiv in das Betriebsgeschehen eingebunden ist, die Aufgaben um den Arbeitsschutz selbst erledigen. 2. Es wird eine interne Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) bestellt. Die Sifa muss die Qualifikation nachweisen (Ausbildung dauert zurzeit etwa ein halbes Jahr).

3. Es wird eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) bestellt. Zusätzlich muss bei den Punkten 2 und 3 ein Arbeitsmediziner bestellt werden. Ist geklärt, wer die fachliche Kompetenz hat, kann es losgehen.

Gefährdungsbeurteilung am Beispiel

Nehmen wir als Beispiel die GBU „Maschinen und Fahrzeuge“ der SVLFG. Im Muster ist eine Vielzahl an Gefährdungen aufgeführt. Diese ergeben sich aus Erfahrungen und Unfallgeschehen. Die Lösungsansätze fußen auf der Einhaltung von Rechtsvorschriften und Informationen, in diesem Beispiel der VSG 3.1 und der AID-Broschüren „Landwirtschaftliche Fahrzeuge im Straßenverkehr“, „Erdbaumaschinen“, „Ladungssicherung“. Die GBU „Maschinen und Fahrzeuge“ enthält zwölf Gefährdungen. Von diesen soll an dieser Stelle eine Gefährdung als Beispiel betrachtet werden (siehe auch Tabelle).

Grafik: Schritte zur Gefährdungsbeurteilung im Betrieb



Quelle: svlfg

- Es ist sicherzustellen, dass ...
- Fahrzeuge und Maschinen bestimmungsgemäß eingesetzt werden, also die Betriebsanleitung eingehalten wird.
- nur qualifiziertes Fahrpersonal eingesetzt wird, hier muss die Fahrerlaubnis vorliegen.
- die Rückhalteeinrichtungen (zum Beispiel Anschnallgurt) genutzt werden.
- die Fahrweise der Situation angepasst wird.
- Gewichte, Gewichtsverteilung und Ladungssicherheit beachtet werden.
- bewegliche Bauteile gegen Ausklappen/-schwenken, Kippen gesichert werden.
- das getrennte Bremspedal der Einzelradbremse bei Straßenfahrt verbunden werden kann.
- die Anhängerbremsen vorhanden sind und funktionieren.

sind. Dazu geht man alle Punkte durch und prüft diese. Die ersten zwei Punkte sind in der Regel kein Problem. Sie sind leicht einzuhalten. Aber spätestens wenn es ums Gurten geht, hakt es schon. Hier ist dann ein erstes Defizit. Auch die Fahrweise eines Einzelnen ist schwer zu beeinflussen. Wenn man alle Punkte bewertet hat, geht es an die einzuleitenden Maßnahmen.

STOP-Regelung anwenden

Die Maßnahmen unterliegen der STOP-Regelung (substituieren, technisch, organisatorisch, persönlich). Sie regelt auch die Rangfolge der Maßnahmen. Als Erstes wird geprüft, ob die Gefahr sich substituieren lässt. Als Letztes werden persönliche Maßnahmen gewählt. Ein Beispiel für Substitution ist der Einsatz von Sonderkraftstoffen wie Aspen bei Kettensägen und Freischneidern statt Benzin, dessen Inhaltsstoff Benzol karzinogen ist, um das Krebsrisiko zu minimieren. Substitution ist oft in den Bereichen, in denen Gefähr-

stoffe eingesetzt werden, zu finden und seltener im technischen Bereich. Eine technische Maßnahme bei Fahrzeugen ist das Auswuchten von Reifen, um die Ganzkörpervibration und somit die Belastung des Skeletts zu minimieren.

Um auf unser Beispiel zurückzukommen, könnte eine technische Maßnahme beim Gurten das

Nachrüsten eines Dauerpieptons sein, wie man es beim Auto kennt. Organisatorische Schritte können durch Unterweisung und Betriebsanweisungen das Risiko reduzieren. Hier könnte zum Beispiel geschult werden, wie man sich im Straßenverkehr verhält. Das Festlegen von Tempolimits innerorts über die gesetzlichen Vorgaben hinaus könnte eine Maßnahme sein.

Und wenn nichts anderes mehr geht, muss die personenbezogene Maßnahme greifen, die persönliche Schutzausrüstung. Hier spre-



„Die Gefährdungsbeurteilung und Unterweisung der Arbeitssicherheit führen wir durch, da uns die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter wichtig sind“, sagt Rüdiger Bahr vom Lohnunternehmen Bahr GmbH & Co. KG in Holzdorf. Foto: privat

chen wir dann von Gehörschutz, Handschuhen und so weiter. Personenbezogene Maßnahmen sind der Klassiker, der gerne auf allen Betrieben als die wichtigste Maßnahme eingesetzt wird. Diese Maßnahme sollte als Ergänzung gesehen werden, wobei Sicherheitsschuhe ein Basisschutz sind.

Wenn die Maßnahmen definiert sind, geht es um die Durchführung. Es ist festzulegen, wer bis wann die Schutzmaßnahmen umsetzt. Als nächster Schritt ist zu prüfen, ob die Maßnahmen wirksam sind,

Tabelle: Gefährdungsfaktor

Gefährdungen / Belastungen	Risiko 1) gering 2) mittel 3) hoch	Besteht ein Defizit?		einzuleitende Maßnahmen Die Rangfolge der Maßnahmen (technisch, organisatorisch, persönlich) ist zu berücksichtigen.	Durchführung 1) Wer? 2) Bis wann? 3) erl. am	Wirksamkeit geprüft 1) Wer? 2) erl. am
		Ja	Nein			
• Beispiel-/Standardmaßnahmen						
Gefährdung im Straßenverkehr	3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		1) 2) 3)	1) 2)
<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeuge und Maschinen bestimmungsgemäß einsetzen (Betriebsanleitung) • qualifiziertes Fahrpersonal • Rückhalteeinrichtungen (zum Beispiel Anschnallgurt) nutzen • angepasste Fahrweise • Gewichte, Gewichtsverteilung und Ladungssicherheit beachten • bewegliche Bauteile gegen Ausklappen/-schwenken, Kippen sichern • getrenntes Bremspedal der Einzelradbremse bei Straßenfahrt verbinden • Anhängerbremsen sind vorhanden und funktionieren 						

Quelle: Ausschnitt GBU Maschinen und Fahrzeuge der SVLFG

Hans-Jürgen Kock
Lohmühle 8 · 25557 Bendorf

Jetzt aktuell: Mist- und Gülleausbringung, Boden- und Saatbettbereitung
Zur Maisaussaat: Normal- und Engsaat, auch mit Fahrgassen, Section Control, teilflächenspezifische Aussaat sowie Mikrogranulat-Ausbringung und Maishacken
Gras-Ernte: Schlagkräftig mit Häckselketten und Ladewagen

Rufen Sie uns an unter Tel. 0 48 72 / 75 55 oder besuchen Sie uns auf www.lu-kock.de [lohnunternehmenkock](https://www.instagram.com/lohnunternehmenkock)

Hruby Petersen Lohnunternehmen GbR

Dorfstraße Jarplund 21
24976 Handewitt

Kontakt: 0179/778 52 62
Info@hplandtechnik.de
www.hplandtechnik.de

Erntearbeiten: Gras- GPS- Mais häckseln mit bodenschonendem Bunkerhäcksler, walzen mit Pistenraupe
Pflegearbeiten: Knickputzen, Knick auf den Stock setzen, Holz hacken, Drainagen spülen
Mulcharbeiten: 6,2 m Spearhead für Flächen, 3 m an Pistenraupe für schwierige Gelände, 1,2 m an Ausleger für Knicksäume und Banketten
Baggerarbeiten aller Art, Feinplanum, Drainagearbeiten, Arbeiten mit Sortiergreifer, Betonmischarbeiten
Sondermaschinenbau



„Uns liegt die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kunden und Verkehrsteilnehmer genauso am Herzen wie die Sicherheit unserer Familien. Arbeitssicherheit bedeutet für uns weniger Unfälle. Zugleich ist es eine Wertschätzung der Mitarbeiter, die zu weniger Fluktuation führt, was wiederum Kosten spart“, zeigt sich das Lohnunternehmen Beckmann GmbH & Co. KG aus Bargenstedt überzeugt. Foto: Beckmann

sich also das Risiko für die Mitarbeiter reduziert hat. Eine GBU „lebt“. Aus diesem Grund ist sie nie fertig und wird stets fortgeschrieben.

Das alles klingt sehr theoretisch und technokratisch, doch genau genommen stellt man täglich Gefährdungsbeurteilungen an. Bei je-

der Überlegung, ob eine Tätigkeit so zielführend ist oder nicht, wägt man die Risiken ab. Dies schriftlich zu dokumentieren, ist die Herausforderung, um das Gesetz zu befolgen.

Externer Berater ist zu empfehlen

Fachkräfte für Arbeitssicherheit helfen beim Abwägen und Dokumentieren. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Durchführung im Bereich der Arbeitssicherheit sehr komplex ist und eine externe Beratung, salopp gesagt, „Druck vom Kessel nimmt“. Die Kunst ist es, tägliche Gedanken so zu fixieren, dass sie für Dritte nachvollziehbar sind. Denn nur wer schreibt, der bleibt. Wenn es zu einem Unfall kommt, ist es zu spät.

So kann durch Arbeitssicherheit die Arbeit erleichtert, gesünder und oft auch effektiver werden. Ein Betrieb, der sich mit Arbeitssi-

cherheit auseinandersetzt, hat weniger Krankheitstage zu verzeichnen. Auch in Anbetracht der Situation auf dem Arbeitsmarkt und des Fachkräftemangels ist Arbeitssicherheit ein nicht zu unterschätzendes Werkzeug. Das Ziel jedes Arbeitgebers muss und soll es sein, dass die Mitarbeiter gesund zur Arbeit kommen und abends vielleicht müde, aber auf jeden Fall gesund nach Hause gehen.

Abschließend noch die Antwort auf die Frage: Pflicht oder Kür? Arbeitssicherheit und somit Gefährdungsbeurteilungen sind klare Pflichten eines jeden Betriebes. Die Kür kann es sein, ein AMS (Arbeitsschutz-Management-System) zu installieren. Mit Mustern der SVLFG und Unterstützung durch gute Beratung ist die Gesunderhaltung der Mitarbeiter gut zu erreichen. Bleiben Sie sicher!

Britta Eikeln, Maschinenring Eckernförde & Angeln

Bei vielen Bestellungen gibt es Verzögerungen

Ergebnis zur Umfrage Lieferverzögerungen der Zeitschrift „Lohnunternehmen“

Die Zeitschrift „Lohnunternehmen“ hat in ihrem Newsletter eine Umfrage zum Thema Lieferverzögerungen bei Landtechnik versandt. Dies sind die Ergebnisse.

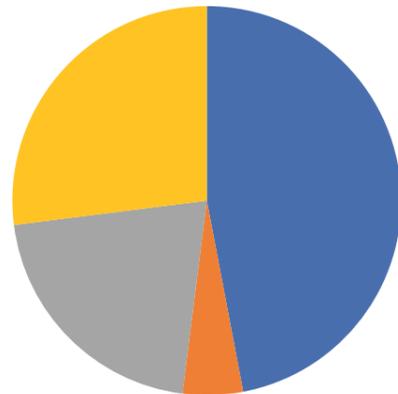
Auf die erste Frage, ob sie derzeit mit Lieferverzögerungen bei

gekauften Maschinen konfrontiert seien, antworteten 83 % mit einem Ja, was zeigt, dass dieses Thema bei der überwiegenden Zahl der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe aktuell ist.

Die zweite Frage, um welche Maschinenart und welchen Hersteller sich es konkret handele, er-

gab uneinheitliche Antworten. Hier wurden Traktoren ebenso genannt wie Ernte-, Bodenbearbeitungs-

Grafik: Sofern Sie eine bisher genutzte Maschine in Zahlung geben: Welche der Optionen trifft für Sie zu?



Die Altmaschine kann bis zur Anlieferung der Neumaschine weitergenutzt werden, ohne dass der zusätzliche Verschleiß/Wertverlust ausgeglichen werden muss.

Die Altmaschine kann bis zur Auslieferung der Neumaschine weitergenutzt werden, aber der Verschleiß/Wertverlust muss ausgeglichen werden.

Die Altmaschine ist bereits abgegeben und es ist kein Ersatz vorhanden. Sonstiges

und Gülletechnik sowie Pflanzenschutzgeräte. Was die Hersteller betrifft, ist das Bild ebenfalls undifferenziert.

Welche Lösungen gibt es, die Lieferverzögerungen zu kompensieren? Hier scheint es, dass viele Händler beziehungsweise Hersteller auf die betroffenen Kunden zugehen. 47 % der Betriebe gaben an, dass sie die Maschinen, die in Zahlung gegeben werden sollten, weiternutzen dürfen, ohne den Wertverlust ausgleichen zu müssen. 5 % können die Altmaschine weiternutzen, müssen die Abnutzung allerdings ausgleichen. 21 % hingegen haben die Altmaschine bereits abgegeben und stehen ohne Ersatz da.

Björn Anders Lützen



Der Bunkerhäcksler der Hruby Petersen Lohnunternehmen GbR aus Jarplund in seinem Element

Fotos: Michael Jochimsen (5), Julian Haase (6), privat

Die Vorteile zweier Systeme vereint

Lohnunternehmen Hruby Petersen GbR aus Jarplund setzt auf Kombination aus Häcksler und Rübenroder

Die Begeisterung für ihren Beruf und für die Landtechnik ist Hauke Petersen und Dierk Hruby direkt anzumerken. Die Inhaber der Hruby Petersen Lohnunternehmen GbR aus Jarplund bei Flensburg haben mit ihrem selbst entwickelten Bunkerhäcksler aber nicht einfach nur einen Claas Jaguar 970 und einen Holmer Terra Dos TD 2 miteinander verschweißt, sondern ein Produkt technischer Raffinesse bis ins Detail geschaffen. Ihre Mühen haben sich ausgezahlt: Vom Einsatz des Bunkerhäckslers profitiert die gesamte Häckselkette des Lohnunternehmens – und motiviert das Team zu immer neuen Ideen.

„Die Idee zu dem Bunkerhäcksler gab es schon länger“, sagt Landmaschinenmechanikermeister Dierk Hruby, der früher selbst im Lohnbetrieb und bei Claas gearbeitet und Häcksler wie Rübenroder bis ins kleinste Detail kennengelernt hat. Gemeinsam mit Hauke Petersen, der in Rendsburg Landwirtschaft mit dem Abschluss Bachelor of Science studiert hat und

mit seinem Vater Ackerbau sowie eine Biogasanlage betreibt, entstand der Gedanke, die Vorteile der Systeme Häcksler und Rübenroder miteinander zu verbinden. Hruby betreibt darüber hinaus das Einzelunternehmen Hruby Personalservice, das Bagger- und Knickarbeiten, Drainagebau und -spülung sowie den Bau von Sondermaschinen anbietet.

Vorteile der Rübentechnik

„Der Fokus bei der Maschine liegt darin, die Vorteile der Rübentechnik in die Gras-, GPS- und Mais-ernte zu übertragen“, erklärt Hauke Petersen. Dazu hat das Team einen Rübenroder Holmer Terra Dos TD 2, Baujahr 1997, seiner Kabine beraubt und den Rest an das Heck eines gebrauchten Häckslers Claas Jaguar 970 geschweißt. Viel Zeit und Gehirnschmalz, wie sie sagen, haben die beiden Schrauber in ihre ungewöhnliche Konstruktion investiert: „Wie viele Stunden Arbeit da drinstecken, haben wir lieber nicht nachgerechnet“, sagt Dierk Hruby mit einem Lachen. „Das war mal ein zweiseitiger Roder, das heißt die Vorderachse habe ich komplett unter dem Rahmen herausoperiert und sie un-

ter den Hinterrahmen geschweißt. Wir haben noch Bilder aus der Bauzeit, wo hier wirklich nur die Hinterachse mit dem Rahmen steht und der Rest rundherum verteilt ist. Da blieb am Ende eine ganze Menge übrig“, erläutert er. Bunkerböden, Achsen und Rahmen konnten die Lohnunternehmer gebrauchen, aus der alten Kabine soll noch mal ein Teil des Werkstattbüros werden. Der Motor und das Verteilergetriebe wurden verkauft, viele Blechteile gingen in den Schrott. „Wir haben ihn eigentlich gut verwertet bekommen“, sagt Hruby zufrieden.

Hydraulik gleicht Achse aus

Dort, wo zuvor die Hinterachse des Jaguar angebracht war, sitzt nun ein Drehkranz, der Häcksler und Bunker über einen stabili-



M+Hale
presented by
Tobias Häußer
und Team
der Pressen- und Wickler-Spezialist
www.tobias-haeusser.de

IMP
GmbH & Co. KG, Pobüll
Pobüll 10 - 25884 Sollwitt
www.lohnunternehmen-imp.de

Landtechnisches Lohnunternehmen

- Baggerarbeiten
- Gülletechnik
- Festmistausbringung
- Bodenbearbeitung
- Säen • Grasernte
- Heu und Stroh
- Maisernte • Winterdienst

Wir sind vielseitig einsetzbar - probieren Sie uns aus!

Lohndrusch 6,30 m
Miststreuen Großflächensteuer 24 m
Gülle ausbringen oder zubringen
18.000l, 18 m Möscha
Andock Station 8 Zoll

Häcksel Transportwagen Gras, Mais usw.
Muldenkipper Mais, Transport, Rüben,
Getreide und Erde
Silowalzen, Holmer 19 t, Gras/Mais
Bagger- und Radladerarbeiten
Kommunalarbeiten
Knick auf den Stock setzen
Knickputzen Säge
Und vieles mehr....

Leistungen im Umkreis von 50 km!

Landtechnisches Lohnunternehmen
Baggerbetrieb M. Kossack
Tiefbau Oersberg
0151/14 94 83 62



42 m³ kann der Bunkermähdrescher in weniger als 2 min überladen. Die Abfahrspanne befinden sich daher nur kurz auf den Flächen.

Die Verbindung zwischen Mähdrescher und Bunker ersetzt die Hinterachse des Jaguar, an deren Stelle nun ein Drehkranz sitzt.

len Rahmen miteinander verbindet. Der Druck, der auf dieser Verbindung lastet, ist ihr bei genauer Betrachtung anzusehen. Die vordere Achse des Bunkers und das Drehgelenk zwischen Bunker und Mähdrescher werden über einen Neigungssensor hydraulisch angesteuert: „Die Zylinder arbeiten über Lenkwinkelsensoren im Hang oder bei Kurvenfahrt dagegen, das heißt sie ziehen den Mähdrescher an der entsprechenden Stelle hoch, um die Last geradlinig wieder in den Rahmen einzuleiten“, erklärt Hruby wie selbstverständlich die selbst konstruierte Technik. Die Hydraulikzylinder verspannen also den Bunker mit dem Mähdrescher.

de von Petersen und Hruby verlängert und außerdem ein Bandkopf ergänzt. Alle Arbeiten habe das Team auf dem Hofplatz erledigt, die Schweißarbeiten zum Teil unter der Plane im strömenden Regen, berichtet Hruby.

Alle Achsen angetrieben

Die alten Bunkerböden des Holmer hat das Team neu aufgearbeitet: neue Lager, neue Ketten, neue Kettennüsse, mittlerweile auch neue Kratzbodenleisten. „Das Maisentladeband ist vom Holmer Terra Variant, das haben wir neu zugekauft und den Bandrahmen erweitert.“ Das Entladeband wur-

des Festlegen der Komponenten sei eigentlich kein Problem gewesen, verdeutlicht Lohnunternehmer Hruby: „Das lässt sich alles ausrechnen.“ Knifflig hingegen sei die richtige Umsetzung des Fahrtriebsstrangs und des Pumpenantriebs gewesen: „Bei uns ist alles angetrieben, da schleppt keine Achse hinterher. Wir können alles längs und quer sperren.“ Das Hauptproblem beim Umbau sei aber die Maisdichtigkeit zwischen den Böden gewesen, so Hruby. „Das war eigentlich die größte Herausforderung. Am Anfang haben wir extrem viele Bröselverluste ge-

habt, die wir jetzt minimiert haben. Das ist fast nicht mehr zu sehen. Ein bisschen, das zwischen den Kettengliedern der Kratzbodenketten sitzt, ist geblieben. Das kriegt man einfach nicht weg.“

Auch der TÜV habe sich hochzufrieden gezeigt: „Der Prüfer hatte ursprünglich zwei Tage für die Abnahme angesetzt, nach vier Stunden war er fertig und hatte überhaupt nichts zu beanstanden“, sagt Dierk Hruby nicht ohne Stolz. Ein enger Austausch mit Fachleuten der Branche schon während des Baus habe dazu beigetragen, das Projekt sattelfest umgesetzt zu bekommen.

Konzept Bodenschonung

Das Hauptkonzept des Bunkermähdreschers sei die Bodenschonung: „Wir überrollen 4,5 Meter Breite, wenn wir im Hundegang fahren. Das kann man am Stoppelbild im Mais besonders gut sehen – die Stoppeln stehen hinterm Mähdrescher

fast alle wieder auf“, verdeutlicht Hruby eine der Stärken der Maschine. Ein Ziel des Lohnunternehmens sei es, auch unter schwierigen Bedingungen einen Acker räumen zu können, ohne dass hinterher tiefe Spuren zu sehen sind. Für extreme Fälle stehen für die 900er Reifen der Vorderachse zudem Zwillingsreifen zur Verfügung. „Die größte Achslast liegt auf der Vorderachse“, erklärt Petersen und fügt hinzu: „Der Antrieb erfolgt ja auf allen Achsen, das Verhältnis kann hydraulisch verändert werden. Die Achsen des Bunkers verfügen außerdem über eine Differenzialsperre.“

Um vor dem Hintergrund der Bodenschonung mit möglichst wenigen Feldüberfahrten auszukommen, habe sich der Betrieb für das 9 m breite Gebiss am Mähdrescher entschieden. Die Achsen des Bunkers sind zudem mit 800er Reifen ausgestattet. Besonders unter schwierigen Bedingungen spiele diese Kombination ihre Stärken aus und



Dierk Hruby und Hauke Petersen (v. li.) vor ihrem Bunkermähdrescher auf dem Hofplatz in Jarplund bei Flensburg



4,5 m Breite überrollt der Bunkermähdrescher im Hundegang und arbeitet so besonders bodenschonend.



Hydraulikzylinder verspannen den Bunker gegen den Mähdrescher: Im Hang oder bei Kurvenfahrt ziehen die Zylinder den Mähdrescher hoch und leiten die Last gerade in den Rahmen ein.

hinterlasse praktisch keine Spuren. „Wir hatten es, dass ein leeres Abfahrspann hinterherfahren wollte und sich festgefahren hat, wo der

Mähdrescher noch ohne Probleme fahren konnte.“

Überladen in Rekordzeit

Durch den 40 m³ fassenden Bunker können auch nasse Stellen auf dem Acker abgeerntet und das Häckselgut an geeigneter Stelle übergeladen werden. Die Befüllzeit entspreche gerade einmal 25 bis 30 % der Zeit beim herkömmlichen Häckseln: „Wir laden hier 42 Kubikmeter in unter zwei Minuten über.“ Manches Abfahrspann sei innerhalb von fünf Minuten, nachdem es die Koppel befahren habe, befüllt und bereits wieder von ihr verschwunden. „Das kriegt man sonst nicht hin“, verdeutlicht Hruby. Das Argument, die Abfahrspanne transportieren weniger, weil das Häckselgut nur noch lose von oben hineinfalle, gelte nicht. Das Team habe nachgemessen: Rund 100 kg weniger transportieren die Abfahrer. Das, was die Wagen weniger trans-



Das Lohnunternehmen häckseln ausschließlich in den Bunker und lädt von dort über – die Abfahrspanne bleiben sauber, ein Anhäckseln gibt es nicht mehr. Ein Abfahrspann kann eingespart werden.

portierten, sei die Spitze, die sonst oben auf dem Silowagen liege und nachher im Dorf in den Rinnsteinen zu finden sei.

Ein Abfahrer weniger

Durch das schnelle Überladen seien die Fahrer der Abfahrge-

spanne aber umso mehr gefordert: „Wir können durchweg mit einem Wagen weniger fahren und haben die Abfahrer immer stramm in der Runde. Die merken das extrem – im Gegensatz zum normalen Mähdrescher haben die Jungs viel weniger Pause“, so Hruby. Der Kolonnenpreis sei im Vergleich zur

team energie

Ihr zuverlässiger Partner,
da wo Sie uns brauchen!

team energie
in Ihrer Nähe

Diesel

Premium Diesel

Schmierstoffe

AdBlue®

JETZT ANGEBOT SICHERN!

EUTIN Tel. 04521-795990	KALTENKIRCHEN Tel. 04191-2211
HAMBURG Tel. 040-899599	KIEL Tel. 0431-64856
HEMMINGSTEDT Tel. 0481-63028	LÜBECK 0451-388840
HUSUM Tel. 04841-89090	RISUM-LINDHOLM Tel. 04661-96200
ITZHOE Tel. 04821-89900	SCHLESWIG Tel. 04621-306070

team energie GmbH & Co. KG

Wir machen's möglich!

www.team.de



Inh. Jörg Kröger
0 15 22/3 17 78 88
**Ihre Nährstoffe
 in guten Händen!**

Für die Saison 2021 bieten wir an:

- 2x Güllemixen**
Auf LKW bis 18 Meter
- 1x Zubringer**
28 cbm mit Saugarm und Übertankrohr
- 2x Samson PG18**
- 1x Samson PG 21 mit RDR**
2x Schleppschlauch bis 24 Meter, 2x Schlitz 8 Meter, Güllegrubber oder Scheibenegge
- 1x Samson PG 18 II**
mit Vogelsang Base-Runner bis 24 Meter
- 2x Rekordia**
18 cbm mit jeweils 12 Meter Bomech Schleppschuhverteiler
- 1x BSA Pumptankwagen**
18 cbm mit 18 Meter Bomech Schleppschuhverteiler
- 2x Kotte Garant**
16 + 18 cbm mit 15 Meter Bomech Schleppschuhverteiler
- Schlepper mit RTK**
- Diverse Güllewagen und Samson Flex 19 Dungstreuer**
mit Breitstreuwerk bis 24 Meter in der Vermietung
- Für die Grünlandpflege setzen wir eine **Güttler Greenmaster 640 Kombination** ein, Schleppen, Striegeln, Nachsäen und Walzen in einem Arbeitsgang.
- 1x Mähen**
CLAAS Disco 9200 Scheibenmäherwerk mit Aufbereiter
- 6x Schwaden**
CLAAS Liner 3600 mit 12,5 Meter Arbeitsbreite und hydr. Höhenverstellung
- Transport von Schüttgütern**
mit einer Krampe HP20 Erdmulde.
- Mechanische Unkrautbekämpfung im Mais**
mit einer Schmotzer Venterra 8x75 cm Section Control und Untersaateinrichtung.
- Mulchen** mit einer Arbeitsbreite von 8,4 Meter
- Dalbo Messerwalze**
mit Untersaateinrichtung

Unser nächstes Spezial Bauen auf dem Lande erscheint am 21. Mai 2022.

Standardhäckselkolonne in einem normalen Jahr wieder marktfähig, obwohl der Einsatz des Häckslers teurer sei. Ein weiterer Vorteil ergebe sich aus den durchweg sauberen Abfahrsgespinnen: „Die Fahrzeuge sind einfach sauber. Da ist kein Dreck an den Maschinen, kein Dreck auf dem Dach, kein Dreck auf den Kotflügeln oder an der Scheibe.“ Vor allem in der Saison, wenn „die Rennleitung wieder scharf unterwegs ist“, wie Hruby sagt, und verstärkte kontrolliere, könnten die sauberen Gespanne punkten. Petersen pflichtet bei: „Die Abfahrer haben nicht ein einziges Mal das Dach putzen müssen. Da kommt nichts mehr an“, erklärt er. Umso entspannter könne man daher in der ohnehin stressigen Erntesaison den Kontrollen der Polizei entgegensehen. „Das schafft zusätzlich Entlastung“, sagt Petersen.

Ideal für Flächenstruktur

Mit Blick auf die kleinteilige Flächenstruktur der Region, wo alle zwei bis drei Stunden eine neue Fläche angeschnitten werde, erklärt Petersen einen weiteren entscheidenden Vorteil: „Das Anhäckseln gibt's bei uns nicht mehr. Es wird so gehäckselt, wie der Bunker es hergibt. Die Hauptsache ist, die Abfahrzeuge können immer frei fahren. Wir halten die Kolonne ständig im Fluss.“ Auch das Auflaufen von Wagen am Voracker beim Flächenwechsel gebe es lange nicht mehr in dem Maße wie bei anderen Kolonnen. Wenn der Häckslers allein zur nächsten Fläche fahre, dort häcksele und einen



Über ein zusätzliches Bedienterminal (r.) werden die Funktionen des Bunkers gesteuert. Ein Extradisplay informiert über den Status von Förderbändern, Allradantrieb und Differenzialsperrern.



Hauke Petersen bei der Ernte von Ganzpflanzensilage: „Die Kombination aus Rübenroder und Häckslers kann ihre Stärken nicht nur unter schwierigen Bedingungen ausspielen“, sagt er.

Bunker fülle, könne er sich schon wieder passend aufstellen, wenn das erste Abfahrsgespann auf den Acker gefahren komme. Das Abfahrsgespann könne dann gleich in Richtung Heckloch beladen werden.

Flexibel im Hundegang

Das Team von Hruby Petersen häcksele grundsätzlich in den Bunker und lade von dort über. Lenkungswinkelsensoren im Drehkranz und den beiden hinteren Achsen sorgen dafür, dass der Turm immer synchron zum Lenkeinschlag in den Bunker häcksele. Selbst die Steuerung hat das Team mit der Hilfe eines befreundeten Lohnunternehmers in Eigenregie programmiert. Als Verbindung zwischen Häckslers und Bunker dient lediglich ein Can-Bus-Kabel von 6 mm Durchmesser. Ein Zusatzbedienterminal steuert mit

einem Joystick und wenigen Tasten alle Funktionen des Bunkers und des Hundeganges. Neben der Möglichkeit, im Hundegang links und im Hundegang rechts zu fahren, kann der Fahrer die Achsen des Bunkers auch händisch nach links oder rechts steuern. Dies bietet sich vor allem bei der Feldeinfahrt durch schmale Hecklöcher an, erklärt Petersen: „Wir sind eigentlich wendiger als ein Abfahrswagen, wenn der irgendwo hineinsoll. Wir haben unheimlich viele Möglichkeiten mit der Maschine.“ Sei etwa der Abfahrer zu nah am Bunker, könne der Hundegang einfach schmaler gefahren werden, wodurch der Abstand sofort wieder passe.

Einfache Bedienung

Zusätzlich kann der Fahrer neben dem Überladevorgang auch die einzelnen Bänder steuern und diese bei Bedarf leerlaufen lassen. Die Funktion wird benötigt, damit die Bänder sich nicht gegenseitig „zuschaukeln“ oder wenn das Überladeband eingeklappt werden soll, weil der Abfahrer voll, der Bunker aber noch nicht leer ist. Mit einem Drehradchen kann der Fahrer zudem die Geschwindigkeit der Bänder regeln. Die Bänder sowie der Quer- und Längsboden begrenzen sich über den hydraulischen Druck selbst. Auf dem Feld werden beide Seitenwände und die Rückwand um 70 cm ausgefahren. Hierfür sowie für das Ein- und Ausklappen des Bandes gibt es eine Automatik, parallel dazu kann bereits das

Gebiss ein- oder ausgeklappt werden. Der Bunker hat für die Straßenfahrt immerhin noch eine Höhe von knapp 4 m.

„Wert haben wir vor allem darauf gelegt, dass die Maschine intuitiv und einfach zu bedienen ist“, sagt Petersen. Trotzdem müsse man sich mit der Technik natürlich auseinandersetzen. Idealerweise habe der Fahrer schon Erfahrung mit der Bedienung eines normalen Häckslers.

Ständiger Ideenfluss

Petersen resümiert: „Es gibt von dieser Maschine keinen Ordner mit einem Bauplan. Also: Es wird gebaut, geguckt, wie es aussieht und funktioniert, und dann optimiert. Das ist der Ansatz. Manchmal denkt man: Da waren wir doch schon mal bei? Aber manchmal ist genau das auch ein Antrieb. Es macht Spaß, sich zu fragen, was noch verbessert werden kann. Sich über neue Ideen auszutauschen finde ich schöner, als im Alltag zu schwelgen. Wir sind eigentlich immer dabei und überlegen, was wir anders machen können. Das ist hier eine der Kernkompetenzen: zu gucken, wo wir noch besser werden können – das macht Spaß!“



Das Überladeband stammt von einem Holmer Terra Variant und wurde durch das LU baulich angepasst.



Auf dem Betrieb kommt noch mehr außergewöhnliche Technik zum Einsatz: Die Prinoth-Pistenraupe Leitwolf hilft beim Bauen steiler Siloberge.

Pistenraupe im Einsatz

Eine weitere ungewöhnliche Lösung steht bei Hruby Petersen auf dem Hof: eine Prinoth-Pistenraupe des Modells Leitwolf, mit der das Lohnunternehmen Siloberge baut. „Wo die Trecker am Ende sind, fängt die Raupe erst richtig an“, sagt Hruby verschmitzt. Kürzlich habe er mit der Raupe einen „Biogasberg“ gebaut, bei dem die Rampe am Ende so steil wie die Seitenkanten gewesen sei. Petersen fügt hinzu: „Am Anfang der Siloerstellung wird das Ding immer noch belächelt, nachher, wenn sich die Silos füllen, der Berg steiler wird und die Kanten gebaut werden sollen, kann die Raupe überzeugen und ihre Stärken zeigen. Ich glaube, es ist nicht zu weit hergeholt, wenn wir zehn, fünfzehn, teilweise zwanzig Prozent mehr Lagerkapazität in den Fahrsilos erzeugen können.“

Motivation entscheidend

Neben aller technischen Raffinesse sei es aber vor allem das hoch motivierte Team, betonen Petersen und Hruby, das für den Spaß bei der Arbeit und die gute Grundstimmung maßgeblich sei. Regelmäßig treffen sich daher viele zumeist junge Landtechnikbegeisterte zum Schrauben auf dem Hof. Petersen sagt, man könne nicht monatelang auf die Ernte hinarbeiten und am Ende nur froh sein, wenn die Arbeit erledigt und das Silo dicht sei. „Eigentlich muss es so sein, dass man sagt: Tolle Saison, hat Spaß gemacht, nächstes Jahr wieder!“ Der Bunkerhäckslers von Hruby Petersen bringt das Team diesem Ziel jedenfalls ein ganzes Stück näher. Julian Haase

Servicepartner von

VOGELANG
ENGINEERED TO WORK

Ihr Vogelsang-Service vor Ort in SH & HH

- Reparaturen & Wartungen aller Vogelsang-Produkte
- Ersatzteile am Lager in Bargenstedt vorrätig

RUFEN SIE AN!

Ihr Vogelsang Servicestützpunkt:
Beckmann Bargenstedt
 Tel. 04832 7292
www.beckmann-bargenstedt.de/vogelsang

CARLA Agrarservice

Jan-Hendrik Carstens
 Mühlenstraße 15
 25557 Seefeld

**Jetzt auch
 Muldenkipper
 in der Vermietung!**

**Maschinenvermietung
 & Dienstleistungen**
 Miet-Nr.: 0177/9 62 59 53

- Ab diesem Jahr auch den **Grünlandstriegel Köckerling Grassmaster 600** (ab Standort Gnutz) und den **Hakenlift Kröger THL20** in der Vermietung!
- **Dienstleistungsangebot:** Transport im Bereich Erde, Silage und Getreide. Pflege und Nachsäen von Grünland und Zwischenfrüchten.
- **Deutschlandweite Vermietung** von Schleppern (Fendt & John Deere) und Erdmulden.
- **Zwei Rollwagen** für den Transport von Getreide, Kartoffeln und Silage. **Wir müssen nicht kippen!**
- **Getreide und Düngerttransport** mit Abrollcontainer, Hakenlift und Überladeschnecke.
- **Gülle und Gärreste werden in Zusammenarbeit mit einem Partnerbetrieb separiert.**
- **Mulch- und Mäharbeiten** mit Mulcher und Motorsense.

Standorte: Schrum – Seefeld – Aukrug – Gnutz – Looft

Ihr ZUVERLÄSSIGER Partner in Sachen Landtechnik

LANGBEHN
 LANDMASCHINEN GmbH & Co. KG seit 1994

Langbehn Landmaschinen GmbH & Co. KG • Sarauer Straße 10 • 23628 Klempau
 Tel.: 04508-434 • Fax: 04508-777622
info@langbehn-landmaschinen.de
www.langbehn-landmaschinen.de

CASE IH

Anspruchsvolle Ausbildung mit vielen Facetten

Carina Pfänder ist Auszubildende zur Fachkraft Agrarservice

Die Ausbildung zur Fachkraft Agrarservice ist immer noch sehr männlich dominiert. Aber es gibt auch immer mehr Frauen, die sich für diesen Beruf interessieren und ihn lernen. Carina Pfänder ist im dritten Lehrjahr und hat ihren Traumjob gefunden. Sie macht anderen Mut, die Ausbildung anzugehen.

Aufgewachsen ist Carina Pfänder (21) in der Landwirtschaft. „Ich habe dann zuerst eine Lehre in einer Bäckerei begonnen, die ich allerdings wegen einer Mehlstauballergie abbrechen musste. Dann war für mich schnell klar, dass es in die Landwirtschaft geht. Die Lehre zur Landwirtin habe ich nach dem Realschulabschluss gemacht.“ Allerdings habe sie sich immer für Lohnunternehmen interessiert, da auch viele ihrer Freunde und Kollegen in diesem Bereich arbeiten. „Ich habe dann einfach beim Lohnunternehmen Bahnsen Reh in Reußenköge zur Probe gearbeitet. Da die Chemie stimmte, konnte ich im zweiten Lehrjahr in die Ausbildung zur Fachkraft Agrarservice einsteigen“, sagt Carina Pfänder.

Auszubildende zur Fachkraft Agrarservice lernen während der dreijährigen Lehrzeit die Bereiche Pflanzenproduktion, Agrartechnik

und Dienstleistung in Theorie und Praxis kennen. Der Beruf ist damit sehr vielseitig angelegt. Nicht nur das Führen, Einsetzen, Pflegen und Instandhalten von Maschinen und Geräten wird vermittelt, auch müssen sich die Auszubildenden ackerbauliche Kenntnisse, angefangen bei der Bodenbearbeitung über Aussaat, Düngung und Pflanzenschutz bis hin zur Ernte, aneignen.

Anspruchsvoll und vielseitig

„Diese Vielseitigkeit hat mich von Anfang an gereizt. Es ist sehr anspruchsvoll, aber auch sehr abwechslungsreich. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem Mähen, Abfahren, Schwaden, Drillen, Gülleseparieren und viele Aufgaben in der Werkstatt“, erzählt sie von ihrem Alltag. Wenige der Aufgaben, die sie mache, seien noch mit viel Kraft verbunden. „Entscheidend ist, dass man sich eine gute Technik entwickelt, wie man zum Beispiel etwas rücken-schonend hebt. Aber das gilt unabhängig vom Geschlecht“, ist sie überzeugt. „Außerdem ist man in den seltensten Fällen allein in der Werkstatt, sodass man immer Hilfe von Kollegen in Anspruch nehmen kann.“

Ihr Lehrbetrieb hat 35 Festangestellte und 72 Aushilfskräfte. Es



Carina Pfänder fühlt sich in ihrem Ausbildungsbetrieb Bahnsen Reh gut integriert. Sie sieht sich als Frau mit wenig Vorurteilen konfrontiert. Foto: privat

gibt derzeit sechs Auszubildende. Drei Auszubildende Land- und Baumaschinenmechaniker und zwei Kollegen, die ebenfalls die Ausbildung zur Fachkraft Agrarservice machen.

Wenige weibliche Fachkräfte

Carina Pfänder ist in ihrem Lehrjahr die einzige weibliche Auszubildende. „Es gab deswegen aber nie Probleme. Ich interessiere mich genauso für die Technik wie die Kollegen, sonst würde ich diesen Beruf ja nicht machen wollen. Und auch bei den Kunden werde ich voll akzeptiert. Wichtig ist natürlich, egal welches Geschlecht man hat, ein freundliches Auftreten allen Menschen gegenüber“, sagt sie.

In Schleswig-Holstein gibt es laut Reimer Bülk, Ausbildungsberater der Landwirtschaftskammer für die Fachkraft Agrarservice, derzeit weniger als zehn weibliche Auszubildende. „Wir sehen da eine ähnliche Entwicklung wie in der Landwirtschaft in den 1980er Jahren. Damals waren die Frauen auch eher selten, inzwischen ist es nicht mehr exotisch.“ Grundsätzlich sieht er vor allem in der Vielseitigkeit der Ausbildung einen großen Vorteil. „Wenn man sich für diesen Beruf entscheidet, sollte

man schon ein großes Interesse an der gesamten Landwirtschaft und nicht nur an großen Maschinen mitbringen. Die machen nämlich nur einen Teil der Ausbildung aus“, sagt er. Er sieht für Frauen in dem Beruf keine körperlichen Nachteile, denn gerade die Maschinen hätten sich so weiterentwickelt, dass nicht mehr Kraft, sondern Übersicht und Weitsicht gefragt seien.

Weitblick und Übersicht

Das bestätigt auch Carina Pfänder: „Wir können meistens die Maschinen quasi mit einem Finger lenken. Wichtig ist, dass ich die Größe einschätzen kann und mir der Verantwortung bewusst bin, die ich habe, wenn ich so ein Gefährt fahre.“ Viele Lohnunternehmen nähmen inzwischen gerne auch ältere Auszubildende, da diese das Bewusstsein für ihr Tun besser entwickelt hätten. „Gefragt sind eigenes Denken und eine große Flexibilität. Ich denke, jedem, der diesen Beruf lernt oder ausübt, ist bewusst, dass es eben kein Job ist, bei dem man immer pünktlich Feierabend hat oder immer alles nach dem gleichen Schema abläuft“, so die 21-Jährige. Sie schätze es sehr, dass es in ihrem Lehrbetrieb einen sehr familiären Umgang miteinander



Im dritten Lehrjahr ist Carina Pfänder die einzige Frau in der Klasse. Das ist für sie aber kein Problem, da es bei den Kollegen kein Thema ist. Fotos: agk

gebe. Dadurch sei man dann auch eher bereit, mal eine Stunde länger zu bleiben oder auszuhelfen. „Die Überstunden werden natürlich entsprechend wieder ausgeglichen, das gehört heute einfach dazu. Besonders viel Spaß macht mir der Umgang mit den unterschiedlichsten Kunden. Viele kennen ich schon länger und weiß auch um die Gegebenheiten auf dem Acker. Wichtig ist in unserem Beruf, dass man offen für Neues ist. Dazu gehört natürlich der Umgang mit anderen Kunden, aber auch das Grüßen aus der Fahrerkabine, wenn man durch das nächste Dorf fährt, und die Rücksichtnahme auf andere“, sagt Carina Pfänder.

Ihre Ausbildung unter Corona-Bedingungen sei sehr gut verlaufen. Die Schule wird im Blockunterricht abgehalten. Es habe einen Block Homeschooling gegeben, aber das habe sie von ihrem Lehrbetrieb aus machen können. „Die Betreuung und der Kontakt zu den Lehrern sind gut, wir können uns bei Fragen immer an sie wen-

den“, sagt sie und Reimer Bülk ergänzt: „Wir haben die Vorgaben der Landesregierung gut umsetzen können. Zum Beispiel hatten wir die Halle der Landwirtschaftskammer auf dem Norla-Gelände zur Verfügung, die ausreichend Platz auch für die Prüfungsgelegenheiten bot. Da die Prüfungen grundsätzlich im Sommer stattfinden, ist es nicht so problematisch. Tests und Regelungen wurden von den Schülerinnen und Schülern unproblematisch umgesetzt. Da haben alle auch ein Lob verdient.“ In den einzelnen Betrieben gab und gibt es entsprechende Hausregelungen, wie Carina Pfänder auch von ihren Klassenkameraden weiß.

Tipps für Interessierte

„Wenn man sich für den Beruf interessiert, ist das Geschlecht völlig egal. Ich würde jedem empfehlen, erst einmal ein Praktikum bei einem Lohnunternehmen zu machen, um in den Alltag hineinzuschmecken. Denn die verschiedenen Aufgabenbereiche kann man gar nicht alle in der Theorie erklären, und außerdem ist es auch wichtig, dass die Chemie zwischen Auszubildendem und Lehrbetrieb stimmt. Also einfach hinfahren, schnacken und machen!“, gibt Carina Pfänder als Tipps. Sie plant, nach ihrer Prüfung im Sommer dieses Jahres erst einmal ins Ausland, eventuell nach Kanada zu gehen. „Ich kann mir gut vorstellen, auch noch die Meisterinnenprüfung zu machen, wenn ich wieder zurück bin“, sagt sie. agk



An der Deula wird neben theoretischen Inhalten auch die Praxis an verschiedenen Geräten trainiert.



Carina Pfänder und Reimer Bülk, Ausbildungsberater für die Fachkraft Agrarservice bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, treffen sich während des Blockunterrichtes an der Berufsschule in Rendsburg, um die theoretischen Aufgaben der Ausbildung durchzusprechen.

W **Wüstenberg**
Landtechnik

Bei uns in guten Händen!



Landwirtschaftliches Lohnunternehmen Niklas Reese

- Pressen und wickeln in Rund- und Quaderballen
- Stroh mahlen mit Haybuster Strohmühle
- Bodenbearbeitung Pflügen 5-Schar
- Mähen mit Butterfly 9,70 m AB

Hackeboe 23 · 25554 Nortorf · 0176/63 25 62 71 · 0 48 23/922 55 36

Schlegelmäher UMG 2800

- für Front- und Heckanbau
- Verschiebung serienmäßig
 - Arbeitsbreite 2,99 m (20 cm mehr!)
 - optimale Boden Anpassung
 - große Mähhaube erlaubt hohe Durchsätze

MASCHINENFABRIK
dücker

GERHARD DÜCKER GMBH & CO. KG
48703 Stadtho, Wendfeld 9, Germany
Telefon 0 25 63 / 93 92 - 0
info@duecker.de, www.duecker.de

Kommunal-Landwirtschaft-Umwelt-Technik



Solarreinigung
+ Service Nord



Sauber + Sonne = Rendite
...AUF DIE SONNE, FERTIG, LOS!

Reinigungstermin 2022
schon gesichert?

Standort Westküste
Hogen Haid 3
25767 Albersdorf

Standort Ostküste
Eichkamp 20a
24217 Schönberg

Mobil: +49 160 98 49 42 08
E-Mail: duehlsen@srsnord.de

www.srsnord.de – info@srsnord.de

Projekte aus einer Hand

Landschafts-, Wege- und Gewässerbau als zusätzliche Standbeine des Forstbetriebs Wittek

Die heftigen Stürme im Februar werden Jan Wittek und seine Mitarbeiter vom gleichnamigen Forstbetrieb auch in den nächsten Wochen noch beschäftigen. Nach und nach beseitigt das Lohnunternehmen für private und öffentliche Auftraggeber umgestürzte Bäume in Wäldern und an Orten, an denen die Sturmschäden zur Gefahr für den Verkehr oder auch für Kinder werden.

Aber Jan Wittek und sein Team haben noch mehr drauf als die Übernahme von Dienstleistungen rund um Baum und Forst: Der in Arpsdorf ansässige Fachbetrieb hat sich auch in Sachen Naturschutz und mit der Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere zu einem gefragten Unternehmen entwickelt.



Aktuell werden die Forstspezialschlepper mit Kran und Seilwinden viel eingesetzt.

nehmen aus gutem Grund. „Wir können für solche Projekte alles aus einer Hand anbieten“, erläutert Jan Wittek. Der 42-jährige Diplom-Forstingenieur (FH) startete mit den klassischen Forstdienstleistungen. Dazu gehört der Holzeinschlag in privaten wie öffentlichen Wäldern, dafür hat der Forstbetrieb gerade eine neue Vollerntemaschine angeschafft – den sogenannten Harvester.

Verkehrssichere Bäume

Neben der der Holzernte und Bestandspflege kümmert sich der Forstbetrieb Wittek auch um die Verkehrssicherheit von Bäumen an Waldrändern – von der gemäß FLL-Richtlinie (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau) zertifizierten Baumkontrolle bis hin zu Baumpflegemaßnahmen und der Fällung von Gefahrbäumen in allen Lagen, die nicht auf die herkömmliche Weise gefällt werden können. „In Hamburg haben wir eine Buche mit 1,50 Metern Stammdurchmesser mit einem Kran Stück für Stück abgenommen, der Baum stand direkt neben einer Kita“, erzählt der Forstexperte, der auch zwei Baumkletterer beschäftigt.

Der Forstbetrieb verfügt über eine beeindruckende Maschinenausstattung. Mit der neu angeschafften Vollerntemaschine gibt es jetzt zwei Harvester. In den Ein-

Pflegevertrag inklusive Mahd des Magerrasens.

Ausgleichsflächen anlegen

Hintergrund der Renaturierung ist die Verwendung der Fläche als Ökokonto. Damit dient das ehemalige Kleingartenareal als anerkannte Ausgleichsfläche im Rahmen von Bebauungsplänen für Wohn- oder Gewerbeprojekte. Den Zuschlag für die Ausschreibung des Auftraggebers erhielt das Unter-

So übernimmt der Forstbetrieb Wittek fachgerecht und kompetent die Renaturierung auch größerer Flächen. Aktuell ist der 2010 gegründete Fachbetrieb in einem Kleingartengelände in Neumünster aktiv. Dort wird eine Fläche ehemaliger Kleingärten in Gänze renaturiert. Dafür wurde das rund 12.000 m² große Areal zunächst nahezu komplett von baulichen Hinterlassenschaften geräumt. Stehen geblieben sind dort nur alte Obstbäume, die zur Bereicherung des zukünftigen Biotops beitragen.

Anschließend legte das Team um Inhaber Jan Wittek und Rico Schmidt einen kleinen und einen größeren Teich an. Dazu wurden Knickwälle gebaut und Areale mit Buchen, Eichen und anderen heimischen Gehölzen bepflanzt. Auf allen übrigen Flächen wird eine speziell an die örtlichen Bodenverhältnisse angepasste Magerrasensaat aufgebracht. Zudem haben Wittek und Schmidt das gesamte Gelände mit einem Wildschutzzaun versehen. Drei Jahre bleibt der Schutz vor Wildverbiss stehen, dann wird der Zaun wieder abgebaut. Drei Jahre läuft auch ein



Jan Wittek realisiert in seinem Betrieb so weit wie möglich geschlossene Kreisläufe. Fotos: Sven Tietgen



Firmenchef Jan Wittek (li.) und Rico Schmidt haben ein ehemaliges Kleingartengelände komplett renaturiert und dabei neue Teiche angelegt.



Im Rahmen der Renaturierung pflanzte der Forstbetrieb Wittek auch heimische Gehölze an.

satz gehen zudem ein Rückzug, zwei Forstspezialschlepper mit Seilwinden und Kran, zwei Bagger für Erdarbeiten mit diversen Zusatzgeräten wie Forstmulcher, Kneifer und Harvester, Holzhammer, kranbeschildert mit Bunker, Raupenschlepper, Hakenabroll-Lkw sowie ein Tieflader und ein eigenes Sägewerk. Durch die vielfältige Ausstattung bietet der Betrieb gern in sich geschlossene Komplettleistungen an, die für den Kunden weniger Organisationsaufwand sowie Planungssicherheit bedeuten. Der Forstbetrieb Wittek ist zudem Ausbildungsbetrieb für den Beruf Forstwirt, zählt 17 Mitarbeiter und setzt auf sehr gut qualifiziertes Personal in allen Tätigkeitsbereichen.

Geschlossene Kreisläufe

Zug um Zug erweiterte Wittek die Tätigkeitsbereiche seines Unternehmens. Mittlerweile bietet er auch alle Tätigkeiten rund um den Landschafts-, Wege- und Gewässerbau an. Im Gesamtbetrieb werden so weit wie möglich geschlossene Kreisläufe realisiert. Das entspricht dem ursprünglich in der Forstwirtschaft entstande-

nen Nachhaltigkeitsgedanken, erklärt Wittek. So werden zum Beispiel Hackschnitzel aus eigenen Projekten und Sägeresthölzern in der eigenen Holzhackschneidmaschine eingesetzt.

Mit Rico Schmidt hat Jan Wittek zudem einen Mitarbeiter an Bord, der mehr ist als ein ausgebildeter Landmaschinenmechanikermeister. Durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungen hat sich Rico Schmidt zum Fachmann in Sachen Landschaftspflege und Naturschutz entwickelt. „Diese Tätigkeitsbereiche werden immer wichtiger, Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Zukunft sind vielen öffentlichen und privaten Auftraggebern wichtig. Und hier sind wir breit aufgestellt“, betont der 32-Jährige.

So gibt es auch Landwirte, die Teile ihrer Flächen renaturieren und damit ökologisch aufwerten wollen. In jüngerer Zeit suchen vermehrt zudem Stiftungen kompetente Fachbetriebe, die Maßnahmen im Naturschutzbereich durchführen können. Einen besonderen Auftrag übernahm der Arpsdorfer Betrieb in Dithmarschen: Dort wurden Reptilienverstecke errich-

tet. Aus verschiedenen starken Ast- und Baumstücken sowie Zweigen baute das Team um Rico Schmidt vier künstliche Verstecke im Erdboden. Die Verstecke ziehen sich von einem dünn bewachsenen Steilhang über mehrere Grünlandflächen hin zu einem Bahndamm – und bilden so einen Versteckkorridor. Kreuzottern und andere Schlangen suchen den Bahndammschotter auf, um sich dort zu sonnen. „Die Reptilien können auf dem Weg vom Steilhang zum

Bahndamm den Korridor nutzen, um sich vor Greifvögeln und anderen Fressfeinden zu schützen“, erläutert Rico Schmidt.

Ökologisches Engagement

Außerdem arbeitet der Forstbetrieb aktuell in Dithmarschen mit Biologen und Ökologen zusammen. Für einen öffentlichen Auftraggeber führt ein Wittek-Team bei Heide ökologische baubegleitende Arbeiten für den Tras-



Rico Schmidt ist in der Firma Fachmann für Landschaftspflege und Naturschutz.

Hakenkipper
NEU – alle Größen, Tandem oder Tridem, von 10 bis 30 t
KI. Bartels eK. – Honigsee
Tel. 04 31 / 71 17 21 od. 01 60 / 720 39 93
www.mammut-kipper.de

Güllefahren
18-25 cbm Wagen mit Grubber, Scheibenegge, Schleppschlauch, Schleppschuh, Breitverteilung

Maisdrillen
37,5-55-75 cm Reihenabstand mit Frontpacker oder Kreiselgrubber

Väderstad Tempo V8
Beste Ablagegenauigkeit, Section Control über GPS für optimale Saatgutverteilung, Reihenverschiebung für Fahrgassen in 75 cm Reihenabstand mit Mikrogranulatdosierung

Lohnunternehmen
Uwe Wulf GmbH
Hauptstr. 19-21 · 25563 Wulfsmoor
Tel.: 04822/61 20, Fax 6626

Grassilage · Maissilage · Mähdrusch
Gülletechnik · Beratung
Komplettangebote · Pressen
Silofolien · Bodenbearbeitung
Landschaftspflege · Erdarbeiten

Shell
FuelSave Diesel

ENTWICKELT, UM IHRE BETRIEBSKOSTEN ZU SENKEN UND IHRE MASCHINEN-EFFIZIENZ ZU STEIGERN.



THOMSEN

Diesel | Schmierstoffe | AdBlue | Heizöl | Erdgas | Strom

0461 / 903 110

www.thomsen-energie.de





Aus verschieden starken Ast- und Baumstücken sowie Zweigen baute das Team um Rico Schmidt vier künstliche Reptilienverstecke im Erdboden.

senneubau und die Trassenpflege durch. Diese Arbeiten umfassen eine Vielzahl von Tätigkeiten – von der Gehölzentnahme bis hin zu verschiedenen Naturschutzmaßnahmen wie Knickversetzung und Knickanlage sowie Zaunbau.

Blühwiesen für Privatleute

Weiterhin engagiert sich das Unternehmen mit einem besonderen Projekt für die Reduzierung des klimaschädlichen Kohlendioxids und die Sicherung der Biodiversität. Bei dem Projekt „WildesBlühen“ können Unternehmen und auch Privatleute die Patenschaft für Blühwiesen im regionalen Umfeld und auf

kleinen Parzellen übernehmen. Die Blühwiesen werden vom Forstbetrieb Wittek mit einer sorgfältig ausgewählten Saatmischung angelegt. Deren Zusammensetzung zielt auch auf den Humusaufbau im Boden und die Bodenlockerung durch Tiefwurzler ab. Die Blühwiesen bieten Nahrung und Schutz für Bienen und andere Insekten, Wildtiere, Vögel, Mikroorganismen und Bodenbewohner. Bereits 2,2 m² Blühwiese können 1 kg CO₂ speichern. „Klima- und Artenschutz sowie Biodiversität sind wichtiger und bekannter als je zuvor. Und es vermittelt ein positives Image“, betont Rico Schmidt.

Sven Tietgen

17 Prozent mehr

Starkes Traktorenjahr in Europa

Fast 230.000 Traktoren wurden im Gesamtjahr 2021 in ganz Europa registriert, heißt es in einer Pressemitteilung des europäischen Landtechnikverbandes Cema.

Von diesen Zulassungen entfielen knapp 30 % auf Schlepper mit 37 kW und weniger und der Rest auf 38 kW und mehr. Die Cema geht davon aus, dass knapp 180.000 dieser Fahrzeuge landwirtschaftliche Traktoren sind. Der Rest besteht aus einer Vielzahl von Fahrzeugen, die als Traktoren klassifiziert werden, darunter Quads, Side-by-Side, Teleskopklader oder andere Geräte. Die Zulassungen landwirtschaftlicher Traktoren für das Gesamtjahr 2021 stiegen im Vergleich zu 2020 um rund 17 %.

Deutliches Wachstum

Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der Markt im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie, insbesondere im zweiten Quartal, gestört wurde, stellt dieses Wachstum eine deutliche Verbesserung der Marktbedingungen dar. Tatsächlich war die Zahl der zugelassenen Traktoren die höchste, die in vergleichbaren

Erhebungen verzeichnet wurde, die über ein Jahrzehnt zurückreichen. Diese starken Ergebnisse wurden trotz weitverbreiteter Störungen der globalen Lieferketten und Personalmangels in der Fertigung aufgrund hoher Covid-19-Infektionsraten erzielt.

Lieferketten stocken

Die Landmaschinenhersteller betonen, dass sich die Störungen des reibungslosen Ablaufs ihrer Produktionsaktivitäten in den vergangenen Monaten vervielfacht hätten. Auf breiter Front hat sich die Situation seit dem Sommer 2021 verschlechtert. Noch vor der Krise in der Ukraine, im Cema-Barometer vom Februar 2022, gaben 51 % der antwortenden Hersteller an, dass sie in den nächsten vier Wochen einige Produktionsausfälle aufgrund von Engpässen auf der Lieferantenseite erwarten. Noch weiter verbreitet ist das Problem bei den Herstellern von Traktoren und Erntemaschinen: 64 % beziehungsweise 71 % der Befragten gaben an, Produktionsausfälle zu erwarten. Der Krieg in der Ukraine hat noch mehr Versorgungsengpässe ausgelöst, wie bereits Anfang März im aktuellen Cema-Barometer deutlich wird.

Cema/Björn Lützen



Die Zahl der zugelassenen Traktoren war die höchste, die in vergleichbaren Daten verzeichnet wurde, die über ein Jahrzehnt zurückreichen. Foto: jh



Leichte Güllefässer aus glasfaserverstärktem Kunststoff sorgen für zusätzliche Bodenschonung. Die Ausbringung per Schleppschuh mindert Geruchsemissionen – und sorgt für eine bessere Akzeptanz der Anwohner. Fotos: IMP Sollwitt

Teamgeist und Rücksicht im Vordergrund

Lohnunternehmen IMP aus Sollwitt setzt auf Maßnahmen für mehr Verständnis gegenüber der Landwirtschaft

Das Lohnunternehmen IMP aus Sollwitt im Kreis Nordfriesland investiert nicht nur fortlaufend in die Ausbildung und Motivation seiner Mitarbeiter, sondern legt auch einen besonderen Wert auf Maßnahmen, die für eine größere Akzeptanz der landwirtschaftlichen Arbeiten bei den Anwohnern sorgen. Eine bodenschonende Gülleausbringung mit modernster Technik ist dabei nur ein Teil der Strategie, die Hauke und Susanne Timmsen verfolgen.



Flache Strukturen, Teamgeist und Rücksichtnahme sind Hauke und Susanne Timmsen (Mitte) bei ihrer Arbeit besonders wichtig.

„Akzeptanz und auch Sicherheit sind heute unheimlich wichtig geworden“, sagt Hauke Timmsen, Geschäftsführer des Lohnunternehmens IMP. Gemeinsam mit seiner Frau Susanne, die als Prokuristin im Lohnunternehmen arbeitet, und elf festen Mitarbeitern bietet Timmsen sämtliche land- und kommunaltechnischen Dienstleistungen an. In dem 1989 gegründeten, familiär geführten Unternehmen können von der Aussaat bis zur Ernte gebucht werden. Dazu gehören etwa Bodenbearbeitung und Aussaat, das Kalkstreuen und Ausbringen von Festmist, Mähen und Schwaden, Strohernte und Strohverkauf oder auch das Gras- und Maishäckseln mit anschließender Verdichtung im Silo, die durch spezielle Rüttelwalzen erfolgt. Die Tä-

tigkeiten im kommunalen Bereich umfassen etwa die Knickpflege, das Mulchen von Banketten, Baggerarbeiten oder den Winterdienst.

Rücksicht schafft Akzeptanz

Neben gut ausgebildeten Mitarbeitern und einem modernen, digitalisierten Maschinenpark kommt es bei den Arbeiten heute aber auch auf ein rücksichtsvolles Vorgehen an: „Die Bevölkerung hat ein schlechtes Bild von der Landwirtschaft bekommen“, erklärt Lohnunternehmer Timmsen, weshalb etwa eine emissionsarme Gülleausbringung und Rücksicht im Straßenverkehr schlicht geboten seien.

Zu diesem Zweck seien zum Beispiel alle sechzehn Schlepper des Lohnunternehmens auf 40 km/h begrenzt: „In den Dörfern hier

Seit 1992
Ihre „Mobile Mühle“
Schleswig-Holstein

Landtechnischer Lohnbetrieb
H. Kämmereit
Fahrbarer Mahl-, Quetsch- & Mischdienst

Behmhusener Straße 11
25715 Eddelak
Tel. 048 55/759
Mobil 0171/2 60 24 66
mobilemuehle@outlook.de
www.mobile-muehle.de

www.mammut-kipper.de

MAMMUT KIPPER

... wo der LKW nicht mehr kann, da fangen wir erst richtig an!

KL. BARTELS E.K.
Tel. 0431-71 17 21 od. 0160-7 20 39 93

MaBi Inh. Maik Biemann e.K.
Landwirtschaftliche Lohnarbeiten und Kommundienst
Wellenberg 7 · Tel. 0 48 21/8 29 83 · www.lu-mabi.de

Häckseln Mais/Gras/GPS
(2x Claas Jaguar) Xerion/Häckselwagen, 20 bis 45 m³
Schwaden/Silo-Walzen/Kombiwagen/Ladewagen/Mähen
Rundballen Mantelfolientchnik/Maisballen/
Press-/Wickelkombi/Ballentransport
Containerdienst „City-Container“ 3 bis 16 m³

Wir pövern für unsere Bauern!

Fendt Tigo XR, VR & PR

Ladewagen und Häckseltransportwagen in einem. Durch die Multifunktionsstirnwand und der Ladeautomatik nutzen Sie mit dem Fendt Tigo jeden Kubikmeter Laderaum. Sie können effizient und flexibel ernten ohne Qualitätsverlust.

- » Hohes Ladevolumen von 31 bis 54 m³ (DIN), bei leichter und kompakter Bauweise
- » 80° schwenkbare Multifunktionsstirnwand mit VarioFill
- » Parallele ISOBUS-Bedienung über Fahrhebel, Varioterminal und Ladewagenterminal
- » Extra breite, hydraulisch angetriebene Hochleistungs-Pick-Up verfügbar
- » Messerschleifeinrichtung FlexSharp verfügbar

Überzeugen Sie sich selbst und sprechen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne.

Raiffeisen Technik

Raiffeisen Technik Westküste GmbH
Husum | Gnutz | Lohe-Rickelshof
Itzehoe | Kisdorf | Westerhorn
www.rt-westkueste.de

Raiffeisen Technik Ostküste GmbH
Eckernförde | Eutin | Preetz
www.rt-ostkueste.de

Raiffeisen Technik HSL GmbH
Bad Oldesloe | Lankens | Gadebusch
Bützow | Goldberg
www.rt-hsl.de



Die Maschinen des Lohnunternehmens sind auf 40 km/h gedrosselt, in den Dörfern wird Tempo 30 gefahren.

fahren wir grundsätzlich Tempo 30 – schon lange“, sagt Timmsen. Dies sei auch mit Blick auf die Lärm-entwicklung richtig: „Es ist ein Unterschied, ob 30 oder 40 Stundenkilometer gefahren werden. Weg vom Gas bedeutet, die Reifen heulen nicht, der Motor ist leiser. Und gerade mit Blick auf die Dieselpreise ist man auch sehr sparsam unterwegs“, so Timmsen.

Früher sei es stets um Schnelligkeit gegangen – heute müsse man erkennen, dass rücksichtsvolles Fahren wichtiger sei. „Wir schulen unsere Mitarbeiter regelmäßig darauf, dass sie bei Gegenverkehr, bei Reitern oder Spaziergängern Rücksicht nehmen und gegebenenfalls an die Seite fahren. Die Maschinen sind ja immer größer geworden, manche Autofahrer wissen gar nicht, wie sie reagieren sollen, wenn etwa der Häcksler kommt. Da müssen unsere Fahrer reagieren und eben auch mal anhalten.“ Die positiven Rückmeldungen der Anwohner bestärken Timmsen darin, diesen Kurs weiterzuerfolgen.

Leichte Güllekolonne

Bei der Ausbringung von Gülle setzt das Lohnunternehmen vor allem auf den weichen Moorböden auf eine leichte und bodenschonende Kolonne: Drei Fliegl-Güllefasern Polyline aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) mit einem geringen Eigengewicht und einem Volumen von je 18,5 m³ stehen hierfür zur Verfügung. „Mit Blick auf das Gewicht haben wir uns für eine Arbeitsbreite von 15 Metern entschieden“, erklärt Timmsen und ergänzt: „Die Fässer verfügen über keine Befüllpumpe und keinen Ansaugrüssel, was zusätzlich Gewicht spart.“ Der Grund hierfür ist einfach: Meist seien es Hochbehälter oder Lagunen, aus denen bei IMP gepumpt werden müsse. Befüllt werden die GFK-Fässer daher mit einer Güllepumpe mit 14-m-Ausleger.

„Das Vorurteil, GFK sei nicht so stabil, können wir überhaupt nicht bestätigen“, erläutert Hauke Timmsen. „Die Vorgänger der heutigen Fässer haben 21 Jahre gehalten.“



Die Gülleausbringung erfolgt bei IMP mit drei 18,5 m³-Kunststofffässern (im Bild) sowie zwei 22,5 m³-Tridem-Fässern.

ten.“ Darüber hinaus stehen IMP zwei 22,5 m³ fassende Joskin-Güllefasern mit 18 und 24 m breiten Schleppschuhgestängen oder mit Scheibenegge zur Verfügung. Die gesamte IMP-Güllekolonne verfügt zudem über eine bodenschonende Bereifung. Eine hohe Präzision ergibt sich bei der bodennahen Ausbringung auch durch permanente Messen der Durchflussmenge. Die so erzielte Geruchsminimierung trage auch zu einer verbesserten Akzeptanz bei den Bürgern bei, erklärt Susanne Timmsen.

Teamgeist entscheidend

Bei der Ausführung ihrer Arbeiten legen Timmsens einen großen Wert auf Qualität und Zuverlässigkeit, eine hohe Schlagkraft und Zufriedenheit der Kunden: Flache Strukturen, ein familiäres Arbeitsklima und die ausgeprägte Teamfähigkeit der Mitarbeiter sorgen für die hohe Leistungsfähigkeit von IMP. Auch viele der Aushilfsfahrer unterstützen das Lohn-

unternehmen bereits seit mehr als zehn Jahren. „Bei uns ziehen alle an einem Strang und denken mit, auch über die Arbeitszeit hinaus“, sagt Susanne Timmsen. Gemeinsame Unternehmungen stärken das Betriebsklima. Seit 2005 absolviert jedes Jahr mindestens ein Auszubildender eine Lehre bei IMP. Darüber hinaus versuchen Timmsens, möglichst vielen Praktikanten das Unternehmen vorzustellen, um ein besseres Verständnis für den Berufszweig und für die Landwirtschaft insgesamt zu erreichen.

Erweiterungen bei den Dienstleistungen seien erst einmal nicht geplant, sagt Hauke Timmsen und ergänzt: „Wir versuchen, innovativ zu bleiben, sind offen für Neues und haben ein offenes Ohr für Veränderungen.“ Der Nachwuchs steht bei IMP schon bereit: „Unsere Kinder fiebern jeder Neuan-schaffung und jeder neuen Arbeit entgegen“, sagt Susanne Timmsen. Klar, dass der T-Führerschein und die Mitarbeit im Lohnunternehmen da nicht mehr weit sind. jh



Das Häckseln von Mais und Gras gehört ebenfalls zu den Dienstleistungen von IMP Sollwitt. Drei Feldhäcksler stehen für diese Aufgabe bereit. In der Erntesaison unterstützen bis zu 30 Aushilfsfahrer das Lohnunternehmen.



Bei IMP kommen spezielle Rüttelwalzen zum Einsatz, die eine um mindestens 10 % höhere Dichte im Silo erzeugen. Das Eindringen von Bakterien und Pilzen wird minimiert und das vorhandene Volumen besser genutzt.

Vredo

Selbstfahrer VT5536

Vredo stellte im März den Selbstfahrer VT5536 vor, dessen Scania-Motor der Stufe V mit einem Drehmoment von 2.465 Nm bei 1350 U/min eine maximale Leistung von 550 PS bietet. Der VT5536 ist standardmäßig mit einer Pumpenfiltereinheit mit einer 12-m³-Verdrängerpumpe ausgestattet und optional mit der Vredo High Performance Loading Technology erhältlich. Dadurch erhöhe sich die



Ladepazität auf 16.000 l/min, wodurch der 22 m³ große Tank innerhalb von 1,5 min gefüllt werden könne. Das Saugarmkonzept sorgt dafür, dass sowohl links als auch rechts vom VT5536 angesaugt werden könne. Das neu entwickelte VVT550-Getriebe mit einem stufenlosen Bereich zwischen 0 und 40 km/h ermögliche es, in jeder Situation die richtige Arbeitsgeschwindigkeit mit der idealen Motordrehzahl zu fahren. Das Gewicht des Vredo beträgt 19,7 t. Durch die abnehmbare Pumpen-Filter-Einheit und den leicht abnehmbaren Gülletank sei der VT5536 multifunktional einsetzbar, sodass die Maschine auch ein Geräteträger ist, der sich neben der Gülleausbringung etwa auch sehr gut zum Schieben von Mais eigne, so Vredo. Foto: Vredo

John Deere

Optionales Getriebe

Das laut John Deere erste stufenlose Getriebe mit elektromechanischer Leistungsverzweigung der Landtechnik ist nun für das Topmodell 8R 410 verfügbar und wird für alle drei Traktorbauarten (8R, 8RT und 8RX) angeboten. Mit dem eAutoPowr-Getriebe hat John Deere die Hydraulik-



komponenten durch einen elektrischen Leistungspfad ersetzt. Die bürstenlosen Elektromotoren seien nahezu verschleißfrei und die Dauerhaltbarkeit des Antriebsstrangs übertreffe alle anderen Konzepte, die bisher in der Industrie angeboten würden, so das Unternehmen. Eine erste Anwendung hat John Deere gemeinsam mit dem Hersteller Joskin entwickelt: In Kombination mit einem Güllefasen-Achsantrieb werden zwei Achsen elektrisch angetrieben und somit das Gewicht des Fasses für die Zugkraftübertragung genutzt. Das bedeute eine höhere Traktion, weniger Schlupf und eine bessere Spurführung. Foto: John Deere

Bergmann

Breit verteilt

Ab der Saison 2022 wird das patentierte Breitstreuwerk V-Spread von Bergmann nun auch für den Tiefbett-Universalstreuer



TSW 2140 E verfügbar sein. Durch die Kombination von v-förmiger Anordnung der Streuteller quer zur Fahrtrichtung und gleichzeitiger Vergrößerung des Durchmessers der Streuteller werde eine noch gleichmäßigere Verteilung des Streugutes auf die Streuteller und somit auch eine „perfekte Verteilung“ auf dem Feld ermöglicht, teilte Bergmann mit. Voraussetzung für V-Spread ist der kardani-

sche Antrieb der Fräsrollen. Dieser Sorge für einen komfortablen und wartungsarmen Betrieb und sei gegenüber einem Kettenantrieb wesentlich leiser. Bergmann bietet den kardanischen Fräswerk-antrieb vom kleinsten bis zum größten Universalstreuer (8 bis 34 t zulässiges Gesamtgewicht) an. Foto: Bergmann



Krampe

Ladegut abschieben

Der westfälische Fahrzeugbauer Krampe hat einen Abschieber ins Programm aufgenommen. Der erste Krampe-Abschieber mit dem Produktnamen RamBody und der Typenbezeichnung AS 750 werde zunächst als Tandemanhänger mit einem Ladevolumen von

41,1 m³ produziert, teilte das Unternehmen mit. Kernstück des Abschiebers ist die Schubwand, welche auf einem mitlaufenden Schubtisch positioniert ist. Der schlank gehaltene Tunnel in der Mitte schütze die Hydraulikzylinder vor Beschädigungen. Insgesamt fünf Hydraulikzylinder sorgten für einen kräftigen Vorschub und böten große Reserven, um auch ein überladenes Fahrzeug sicher entleeren zu können, so Krampe. Foto: Krampe



Kauf oder Mietbasis informieren Sie sich!

HENNINGSEN LANDTECHNIK
GmbH

- Intelligent Density 3D-Ballendichte, vorwählbar aus der Traktorkabine
- Ballengröße von 0,60 – 2,00 m
- Parallel absenkbarer Schneidwerksboden
- PowerBind Netzbindung mit direkter Netzzuführung
- Pickup Tasträder müssen für den Straßentransport nicht abgenommen werden
- kann Ballen bis 2,00 m durchladen

HENNINGSEN LANDTECHNIK GmbH
24860 Böklund · Tel. 046 23/185 36 12 od. 0172/453 12 27
www.dat-loept.de



Hümpel & Pemöller GmbH

Landtechnisches Lohnunternehmen

- Strip-Till Aussaat im Dreiecksverband △
- Komplettbewirtschaftung bis 36 m
- Rüben roden / Mähdrusch / Häckseln

Dorfstraße 22 · 21502 Wiershop
Tel. 041 52 / 708 88 oder 01 71 / 5 560 5 87
www.huempel-pemoeller.de



Zuverlässigkeit – Kompetenz – Qualität

Auch in 2022 sind wir gerne wieder für Sie da

- von der Aussaat bis zur Ernte von Gras, Getreide, Mais
- Baggerarbeiten, Transportarbeiten
- Gewässerunterhaltung
- Kommunalarbeiten • Pflanzenschutz

Katharinenborn · 24796 Bovenau
043 31 / 9 16 18 · 0172 / 42 00 998 · www.land-lohn.de

Flexible Laufzeit und variierende Inhalte

Bewirtschaftungsvertrag ist für Landwirt und Lohnunternehmer von Vorteil

Aktuell und auch in den kommenden Jahren ist eine überdurchschnittliche Anzahl an Betriebsübergaben aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge bei den Betriebsinhabern feststellbar, die sich kurz vor Eintritt in das Rentenalter befinden. Dabei verfügen nur etwa 40 % der Gewerbebetriebe nach IHK-Angaben über einen Betriebsnachfolger. Bei einer schriftlichen Vertragsgestaltung der Betriebsübergabe sind wichtige Punkte zu beachten und rechtssicher zu regeln.



Ein Bewirtschaftungsvertrag bringt sowohl dem Landwirt als auch dem Lohnunternehmer Vorteile, da er eine flexible und praxisgerechte Lösung für beide Seiten ist.

Dieser Umstand dürfte in ähnlicher Weise auch für land- und forstwirtschaftliche Betriebe gelten. Hier kann die partnerschaftliche Beziehung zwischen Landwirt und Lohnunternehmer eine flexible und praxisgerechte Lösung ermöglichen, die dem Landwirt den Fortbestand und die Übergabe seines Betriebes erleichtert und sichert.

Hat zum Beispiel der Landwirt einen Nachfolger im Visier, der aufgrund zu geringen Alters, einer nicht abgeschlossenen Berufsausbildung oder anderer Lebensphasen, die der Orientierung dienen, (noch) nicht die Betriebsführung übernehmen kann, so ist der Abschluss eines Bewirtschaftungsvertrages mit seinem Partner Lohnunternehmer die beste Lösung. Aber auch allgemein als Alternative zur Verpachtung der Fläche ist der Bewirtschaftungsvertrag für den

Landwirt interessant und nicht selten zu bevorzugen.

Die Verpachtung von Flächen erfolgt dagegen langfristiger, ist von ihrer Rechtsnatur eher unflexibel, führt in der Regel zum Verlust der Flächenprämie und bietet nur wenig Kontrolle, was mit und auf der Fläche dann tatsächlich geschieht.

Flexible Laufzeit von Vorteil

Demgegenüber kann ein Bewirtschaftungsvertrag mit flexibler Laufzeit und variierendem Inhalt geschlossen werden. Dies ermöglicht in weit höherem Maße eine individuelle Anpassung an den konkret vorliegenden Einzelfall. Auch bleibt dem Landwirt die Kontrolle beziehungsweise Zugriffsmöglichkeit auf die Fläche erhalten. Dieser

empfindet den Bewirtschaftungsvertrag daher häufig als die bessere und angenehmere Variante im Vergleich zur Verpachtung.

Zugleich führt der Abschluss eines schriftlichen Bewirtschaftungsvertrages beim Lohnunternehmer zu einem Zuwachs an Kalkulationssicherheit für die Dauer der vereinbarten Vertragslaufzeit, sodass im Ergebnis der Vertragsschluss für beide Parteien von Vorteil ist.

Folgendes ist dabei anzumerken: Es gibt auch noch die Möglichkeit, einen Pflugtauschvertrag unter Landwirten abzuschließen. Hier tauschen Landwirte untereinander Flächen zur Bewirtschaftung. Im Vordergrund steht hier aber nicht die teilweise Aufgabe der eigenen Bewirtschaftung, sondern eine Art „privatrechtlicher Flurbereinigung“.

Ein Bewirtschaftungsvertrag ist in rechtlicher Hinsicht die Zusammenfassung vieler einzelner Werkverträge im Sinne der §§ 631 ff. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) in einem einheitlichen (Gesamt-)Werkvertrag.

Ganzen Jahresverlauf regeln

Häufig vergibt der Landwirt zum Beispiel die Aussaat, Düngung, Pflanzenschutzarbeiten oder Ernte einzeln per separatem Auftrag (Werkvertrag). In einem Bewirtschaftungsvertrag werden diese Maßnahmen insgesamt oder teilweise sowie etwaige weitere im Jahresverlauf erforderliche Arbeiten und Maßnahmen auf der Fläche zusammenfassend geregelt.

Zwei Bereiche sind bei der Gestaltung eines schriftlich abzuschließenden Bewirtschaftungsvertrages von sehr großer Bedeutung, zwingend erforderlich und bedürfen daher unbedingt strikter Beachtung:

- Der Auftraggeber Landwirt muss eine Weisungsbefugnis gegenüber dem Auftragnehmer Lohnunternehmer innehaben, das heißt er bestimmt, was auf der Fläche angebaut wird, die Auswahl der Mittel (Pflanzenschutz, Düngung), die er selbst stellen muss, die Termine der Arbeiten und so weiter.

Mit anderen Worten bedeutet das: Der Landwirt behält das Heft des Handelns in der Hand. Dies schließt eine Fachberatung durch den Lohnunternehmer natürlich nicht aus.

Allerdings ist die Weisungsbefugnis des Auftraggebers ohne Alternative, da die Finanzverwaltung im Fall einer eigenverantwortlichen Bewirtschaftung der Fläche durch den Lohnunternehmer das Vertragsverhältnis in einen Pachtvertrag umdeutet und auch als solchen behandelt. Dies kann weitreichende negative Folgen wie etwa den Verlust der Flächenprämie zu Lasten des Landwirtes haben.

Landwirt ist weisungsbefugt

- Die Vergütung des Lohnunternehmers muss in einem Geldwert bestehen und vertraglich nachvollziehbar festgelegt werden – konkret für die einzelnen Arbeiten aufgeschlüsselt in Euro pro Tonne, Hektar oder Stunde.

Die Vereinbarung einer sogenannten reinen Ernteteilung („Crop Sharing“) nach einem vertraglich festgelegten Schlüssel ist demgegenüber unzulässig und unbedingt zu vermeiden. In einem solchen Fall könnte die Gewerbeigentenschaft des Lohnunternehmers auf den Landwirt übergehen mit im Einzelfall unübersehbaren und sehr negativen Konsequenzen wie zum Beispiel dem Verlust des Status als Landwirt.

Ein ergänzender Hinweis: Soll eine Erfolgsbeteiligung vereinbart werden, zum Beispiel um den Lohnunternehmer besonders zu motivieren, so kann eine gemeinsame, realistische Ernteerwartung im Vertrag formuliert werden. Wird diese überschritten, so ist es zulässig, den Überschuss nach einem vertraglich zuvor festgelegten Schlüssel unter den Vertragsparteien zu verteilen (Bewirtschaftungsvertrag mit Tantiemenregelung).

Es gibt weitere wichtige Punkte der schriftlichen Vertragsgestaltung:

- Sehr wichtig sind vertragliche Regelungen zur Laufzeit und zur Kündigung des Vertrages.

In Anlehnung an den Musterwerkvertrag des BLU sollte eine feste Vertragslaufzeit festgelegt werden, in der die ordentliche Kündigung des Vertrages ausgeschlossen und nur eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund zulässig ist. Dies schließt die Anwendung des § 648 BGB aus, wonach ein Werkvertrag jederzeit –

auch noch nach Beginn der Ausführung – durch den Auftraggeber ohne Angabe von Gründen gekündigt werden kann. Nur so erhält der Auftragnehmer Lohnunternehmer Kalkulationssicherheit, da eine außerordentliche Kündigung des Vertrages nur in Ausnahmefällen bei schweren Vertragsstörungen in Betracht kommen wird.

Bezüglich der Vertragslaufzeit ist der Zeitraum frei wählbar, wobei in der Praxis häufig drei bis fünf Jahre Vertragsdauer zu beobachten sind.

- Eine Verlängerungsklausel, das heißt die Vereinbarung der automatischen Fortsetzung des Vertrages nach Ablauf der fest vereinbarten Vertragslaufzeit für den Fall keiner Kündigung seitens einer der Vertragsparteien ist üblich und sachgerecht.

- Wird ein mehrjähriger Bewirtschaftungsvertrag geschlossen, so sollten zudem Preisanpassungsklauseln in die Regelung der Vergütung aufgenommen werden.

Hierbei wird die Anpassung des Arbeitspreises von objektiv messbaren Größen abhängig gemacht. Der Musterwerkvertrag des BLU e. V. enthält auch hierzu entsprechende Regelungen, die zwingend in einen mehrjährigen Bewirtschaftungsvertrag aufgenommen werden sollten.

- Ebenfalls sinnvoll sind Regelungen zur Haftung. In der Regel haftet der Auftragnehmer Lohnunternehmer nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit hinsichtlich der fachlichen Richtigkeit und Ordnungsgemäßheit seiner Dienstleistungen.

Haftungsfragen klären

Dennoch sind daneben weitere Haftungsfragen zu klären, wie für Fremdkörperschäden an selbstfahrenden Arbeitsmaschinen, für die Straßenreinigung bei Verschmutzungen oder etwa für die Beschädigung unterirdisch verlaufender Leitungen und Rohre bei Baggerarbeiten und so weiter. Auch hier können die Regelungen des Musterwerkvertrages des BLU als Orientierung dienen.

Zudem kann die Vereinbarung weiterer, einzelfallbezogener Regelungen angezeigt sein.

Da die Materie des Bewirtschaftungsvertrages insgesamt sehr stark vom konkreten Einzel-



In einem Bewirtschaftungsvertrag werden alle Maßnahmen, die über das Jahr anfallen, zusammenfassend geregelt.

Foto: Imago

fall abhängt, sollte vor Vertragsabschluss daher stets eine individuelle Rechtsberatung in Anspruch genommen werden.

Insgesamt ist der Abschluss eines Bewirtschaftungsvertrages aber die bessere, weil weitaus fle-

xiblere Alternative zur Verpachtung der Fläche und, wie aufgezeigt, sowohl im Interesse des Landwirtes als auch des Lohnunternehmers.

Pirko Renftel, Bundesverband Lohnunternehmer (BLU)

Die Rundballenprofis



- Pressen von Gras aller Art, Stroh, GPS, Mais, LKS, Vorrats TMR
- Mantelfolie, bis zu 25 Messer schneiden
- Beratung, Pressen, Transport mit Mega Move

Lars Drewniok
Karlum
Telefon 0172/232 05 54

www.esgehtrund.de

Lars Drewniok
Karlum
Telefon 0172/232 05 54

Ansprechpartnerinnen für Ihre Anzeigen

<p>Telefon 0 43 31 / 12 77-</p> <p>Gestaltete Anzeigen:</p> <p>Nele Mewes - 825</p> <p>Julia Schröder - 871</p> <p style="text-align: center;">Mobil 01515/1060538</p>	<p>Kleinanzeigen</p> <p>Susanne Reimers - 824</p> <p>Außendienst SH und HH:</p> <p>Leonie Kopischke - 827</p> <p style="text-align: center;">Mobil 0171/476 32 97</p>
---	---

E-Mail: anzeigen@bauernblatt.com

bauernblatt

Mit Freude und Verstand bei der Arbeit!

GÜLLESEPARATION

HAMDORF AGRAR GBR

LOHNUNTERNEHMEN

SCHLAGKRÄFTIG • INNOVATIV • PRÄZISE

Hauptstraße 35 • 23845 Wakendorf • 0173 / 476 21 26 • www.hamdorf-agrar.de

MOBILER XXL SEPARATOR NT250K

Lagerplatz-
einsparung
von 20-30%

Bei Biogas und
Schweinemast
hohe Phosphor-
abscheidung

Keine
Gülewürste
auf dem
Grünland

Garantierte
Abnahme der
Feststoffe

Bis zu 300m³/h Durchsatz





HAMDORF AGRAR GBR
LOHNUNTERNEHMEN

Hauptstr. 35 | 23845 Wakendorf | 0173 / 476 21 26

„Die Gülle hat endlich einen Wert“

Niels Schäfer, Geschäftsführer des Lohnunternehmerverbandes Schleswig-Holstein, im Interview

Wie sich hohe Rohstoffpreise als Folge des Krieges in der Ukraine und veränderte politische Rahmenbedingungen auf die Lohnunternehmen in Schleswig-Holstein auswirken, erläutert Niels Schäfer, Geschäftsführer des Landesverbandes der Lohnunternehmen in Schleswig-Holstein (LUSH).

Der Ukraine-Krieg bewegt alle. Außer dem großen menschlichen Leid gibt es auch massive wirtschaftliche Folgen. Energie- und Treibstoffpreise sind in ungeahnte Höhen geschossen. Welche Auswirkungen hat das für die Arbeit der Lohnunternehmer?

Niels Schäfer: Ja, das ist erschreckend, was da in der Welt passiert. Und der Krieg hat natürlich schon deutliche Auswirkungen auf unseren Sektor, der treibstoffintensiv ist. Die Lohnunternehmer, die es bislang noch nicht gemacht haben, weisen spätestens jetzt den Kraftstoff separat auf den Rechnungen aus, um da Transparenz hineinzubekommen und die stark schwankenden Kraftstoffpreise eins zu eins dem Kunden weiterzuberechnen. Anders ist keine Wirtschaftlichkeit in die Dienstleistungen hineinzubekommen. Gleichwohl ist es so, dass durch die Energiepreise, die aktuell durch die Decke gehen, sich auch wieder andere Themenfelder ergeben. Im gesamten Energiesektor – auch was Wärme angeht und Verkehr – werden sich neue Felder für Lohnunternehmer auftun, zum Beispiel bei der Wärmeerzeugung über Erneuerbare Energien. Insgesamt werden die Erneuerbaren Energien einen richtigen Aufschwung erleben.

Wo liegt aktuell der Schwerpunkt der technischen Entwicklungen und welche Rolle spielen die politischen Rahmenbedingungen für das Tagesgeschäft der Lohnunternehmer?

Die hohen Energiepreise haben natürlich auch hohe Düngerpreise

mit sich gebracht. Daher gibt es natürlich gerade noch mal einen anderen Blickwinkel auf die Düngung. Und zum einen ist es so, dass der organische Düngerebereich einen extremen Aufschwung erlebt: Die Gülle hat endlich mal einen Wert bekommen. Das finde ich sehr positiv. Und zum anderen wird natürlich jetzt versucht, den Dünger noch effizienter einzusetzen als vorher schon. Bei-



Niels Schäfer ist überzeugt, dass die Arbeit in einem Lohnunternehmen für viele junge Menschen attraktiv ist. Foto: mbw

spielsweise der Bereich Mikrogranulatdünger – gerade als Unterfußdünger – hat extremen Aufschwung bekommen. Und auch teilflächenspezifische Verfahren kommen mehr in die Anwendung. Dieses Thema ist ja nicht neu, aber das Augenmerk darauf wird stärker. Das Interesse an Analysetechnik (NIRS-Sensor) steigt, da man damit noch gezielter die teuren Nährstoffe dort hinbekommt, wo sie auch gebraucht werden. So gelingt die bedarfsgerechte Düngung noch besser. Grundsätzlich merken wir, dass die Fruchtfolgen doch um einiges weiter geworden sind. Viele Landwirte probieren etwas aus, vor allem im Bereich Sommergerne, die ja bislang eher unattraktiv waren. Mittlerweile ist dafür kaum noch Saatgut zu bekommen. Es geht sogar so weit, dass auch Kulturen wie Spinat zur Vermehrung im konventionellen Ackerbau an-

gebaut werden. Solange man einen guten Absatz findet, ist es natürlich eine tolle Sache, wenn man sich im Ackerbaubereich sehr breit aufstellt.

Moderne Technik hat auch immer mit hohen Investitionen zu tun. Inwieweit haben die Lohnunternehmer in Schleswig-Holstein von der sogenannten Bauernmilliarde profitiert?

vicemeister? Gibt es in der Branche einen Fachkräftemangel?

Grundsätzlich ist die Lohnunternehmerbranche ein Bereich mit Zukunft. Die zunehmende Digitalisierung macht die Arbeit sehr interessant. Die Maschinen werden immer komplexer. Es sind immer mehr elektronische und digitale Komponenten verbaut. Der Anspruch an den Fahrer oder an den Bediener wird täglich höher. Und daher ist eine vernünftige Ausbildung zur Fachkraft Agrarservice oder darauf aufgebaut zum Agrarservicemeister unabdingbar. Eine gute Ausbildung ist ganz wichtig für die Branche und wird das auch in Zukunft sein. Aktuell ist es so, dass die Ausbildungszahlen stabil sind. Verbandsseitig sind wir bestrebt, dass das aktuelle Niveau gehalten beziehungsweise noch ein bisschen ausgebaut wird. Dazu stehen wir immer im Austausch mit dem Bundesverband. Gemeinsam arbeiten wir an einer weiteren Imageverbesserung für den Beruf. Wir besuchen Jobmessen, drehen Imagefilme und zeigen Präsenz in den Sozialen Medien. Dabei versuchen wir stets, uns zu verbessern.

Welche Eigenschaften muss ein junger Mensch mitbringen, der Interesse hat, für ein Lohnunternehmen zu arbeiten?

Grundsätzlich sollten junge Leute, die in unserer Branche arbeiten wollen, Lust haben, im Team zu arbeiten, und sich für Technik und Digitalisierung interessieren. Prinzipiell ist die Arbeit für ein Lohnunternehmen ein Beruf, der sehr viele Facetten mit sich bringt: Arbeiten in der Natur, aber auch in der Werkstatt, viel Kontakt zum Kunden, dem man seine Dienstleistung anbieten und verkaufen muss. All das lehren wir auch in der Ausbildung. Man muss zudem relativ flexibel aufgestellt sein und offen auf Leute zugehen können. Dann hat man gute Chancen, sich in die komplexen Tätigkeitsfelder einzuarbeiten und einen guten Job zu machen.

Wie entwickeln sich die Ausbildungszahlen zur Fachkraft Agrarservice und zum Agrarservice?

Interview: rq

+++ Agrarpolitik +++ LandFrau +++ Pferd & Reiter +++ Markt und Preise +++
+++ Landleben +++ Landjugend +++ Garten +++ TV-Programm +++

Verschenken Sie das Bauernblatt!

Warum nicht mal einen lieben Menschen mit einem Abonnement überraschen?

Auf unserer Internetseite shop.bauernblatt.com

können Sie aus mehreren Möglichkeiten wählen.

Für jeden das passende Abo.

Als klassische Print-Ausgabe: jede Woche neu in im Briefkasten.

Als moderne Digital-Ausgabe: mit der App früher und überall informiert sein.

Als Premium-Abonnement: Print und Digital für unterwegs und zuhause.

Bestellungen auch gerne per Telefon unter 0 43 31/12 77-78.

Unsere weiteren Sonderhefte 2022



Bauen auf dem Lande

Erscheinungstermin: 21.5.2022

Anzeigenschlusstermin: 22.4.2022

Erneuerbare Energien Biogas

Erscheinungstermin: 30.7.2022

Anzeigenschlusstermin: 24.6.2022

NORLA Messezeitung

Erscheinungstermin: 27.8.2022

Anzeigenschlusstermin: 22.7.2022

Erneuerbare Energien Wind+Wasserstoff

Erscheinungstermin: 24.9.2022.

Anzeigenschlusstermin: 26.8.2022

Landtechnik

Erscheinungstermin: 26.11.2022

Anzeigenschlusstermin: 27.10.2022



Buchen Sie jetzt schon ihre Anzeige!

Julia Schröder 043 31/12 77-871

Nele Mewes 043 31/12 77-825

anzeigen@bauernblatt.com

Susanne Reimers 043 31/12 77-824

Leonie Kopischke 043 31/12 77-827

bauernblatt.com

**bauern
blatt**